

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

183 (21.4.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderschaft und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Heidelberg. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Fehr u. Schenckendorf, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allem über 22000 Abonnenten.

Nr. 183.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 21. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 182 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 183 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Ein heißer Wahlkampf.

Karlsruhe, 21. April. Heute werden die Reichstagswahlen des Kreises Schwes zum dritten Male seit knapp 30 Jahren an die Urne gerufen werden. Im Januar 1912 war dort nach äußerst hitzigem Wahlkampf der deutsche Kandidat, der freikonservative Landrat v. Halem, gegen den Polen Sab-Jaworski durchs Ziel gegangen. Wie hoch die Wogen der Erregung gingen, das beweisen die sonst in Deutschland bei Wahlen nicht üblichen Straßenzettel, deren sich die unterlegenen Polen nach Verkündigung des Wahlergebnisses schuldig machten. Sie legten selbstverständlich Protest gegen die Wahl ab, und diese ergab denn auch so viel Grund zu Beanstandungen, daß Herr v. Halem es vorzog, sein Mandat niederzulegen, die Wahl für ungültig erklärt worden war. Das geschah am 9. Dezember 1912. Schon am 30. Dezember 1912 — es war ja noch kein Jahr seit der Hauptwahl verfloßen und es hatten darum noch die alten Wählerlisten — wurde die Nachwahl vorgenommen. Halem wurde wiedergewählt mit 8017 Stimmen. Herr v. Sab-Jaworski hatte es nur auf 7856 Stimmen gebracht und der Sozialdemokrat Grigo vereinigte gar nur 33 Stimmen auf sich. Die Polen aber forderten die Wahl wieder an, und die Wahlprüfungskommission stellte wiederum erhebliche Unregelmäßigkeiten fest, so daß Herr v. Halem die Entscheidung des Plenums gar nicht abwartete, sondern sein Mandat niederlegte. Heute sollen nun die Wähler von Schwes abermals entscheiden, ob sie in Herrn v. Halem oder Herrn v. Sab-Jaworski den Mann ihres Vertrauens sehen. Die Entscheidung wird vermutlich wieder von recht geringen Stimmenunterschieden abhängen; denn in Schwes halten sich Deutsche und Polen so ziemlich die Waage. Der Besitzstand des Wahlkreises zeigt einen bunten Wechsel von deutsch und polnisch — 1867—74 war Schwes deutsch, 1874—76 polnisch, 1877—83 deutsch, 1883—84 polnisch, 1884—97 deutsch, 1897—98 polnisch, 1898 bis 1907 deutsch, 1907—11 polnisch, seit 1912 wieder deutsch vertreten. Immerhin war der Kreis mehr in deutschen als in polnischen Händen. Aber sicher ist der Ausgang der Wahl desfalls keineswegs, und die Polen werden die allergrößten Anstrengungen machen, in dieser zweiten Nachwahl innerhalb einer Legislaturperiode den Sieg zu erringen. Das glückte ihnen schon einmal. In der Periode von 1893—98 wurde das Mandat von Schwes zweimal lastiert; zunächst behaupteten es die Deutschen, aber in der zweiten Nachwahl im Jahre 1897 fielen die Polen.

Das Heerwesen der Ver. Staaten von Nordamerika u. die mexikanischen Streitkräfte.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.
Berlin, 20. April. Das Heer der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist im Verhältnis zu der Einwohnerzahl und

der großen Ausdehnung des Landes außerordentlich gering. Einsichtsvolle Politiker haben dies Mißverhältnis schon seit langer Zeit richtig erkannt, aber bisher nicht vermocht, es zu beseitigen. Das aktive Heer ergänzt sich durch Werbung und freiwilligen Eintritt, eine allgemeine Wehrpflicht besteht nicht. Die wirkliche Stärke des Heeres beträgt 4470 Offiziere und 77 835 Mann, zu denen noch die „Philippinen Scouts“ kommen. Es ist dies eine aus Eingeborenen errichtete, lediglich für die örtliche Verteidigung der Philippinen bestimmte Truppe von 180 Offizieren und 5480 Mann. Einschließlich dieses und des Hospitalkorps sowie aller Offiziere belief sich die Gesamtstärke auf rund 92 000 Köpfe. Begleitet war die Armee in 30 Regimenten Infanterie zu je 3 Bataillonen und einen Maschinengewehrzug, 15 Kavallerie-Regimenter, 6 Feldartillerie-Regimenter (à 6 Batterien), Küstenartilleriekorps (170 Komp.), 1 Pionier- und 1 Signalkorps. Von diesen Truppen befanden sich aber nur 60 000 Mann in den Vereinigten Staaten selbst, die übrigen waren in weit entfernten Gegenden (Alaska, Philippinen, Havai, China) und kommen zunächst nicht in Betracht. 30 000 Mann sind für die Küstenbewachung und örtlichen Sicherheitsdienst bestimmt, so daß die eigentliche Feldarmee nur eine Stärke von 30—35 000 Mann besitzt.

Neben diesem stehenden Heer besteht noch die „Nationalgarde“ oder „organisierte Miliz“, deren Organisation den einzelnen Staaten überlassen ist. Ihre Mannschaften müssen alljährlich an Wärschen oder an einem Uebungslager von mindestens fünfjähriger Dauer teilnehmen und werden außerdem zum Schießen und Exerzieren mindestens 24 mal im Jahre einberufen. Ihre Ausbildung ist eine sehr geringe, sie kann nicht als kriegsbrauchbare Truppe betrachtet werden. Nach den Landesgesetzen darf sie nicht außerhalb des Landes verwendet werden. Ihre Stärke beträgt etwa 100 000 Mann. Das eigentliche Kriegsheer soll durch Bildung von Freiwilligenkorps erreicht werden. Daß diese nur von sehr geringem militärischen Wert sein können, liegt auf der Hand. Es wird längere Zeit vergehen, ehe die jetzt aufgestellten Korps verwendungsfähig sein werden.

Seit Frühjahr 1913 ist an der mexikanischen Grenze ein Expeditionskorps von etwa 12—15 000 Mann zusammengezogen, das in eine Division gegliedert ist. Seine Bildung erfolgt nur langsam und unter den verschiedensten Reibungen. Diese sind aber inzwischen überwunden, der Verpflegungsdienst ist geregelt, die Verwaltung geordnet, die Ausbildung und die Ausrüstung nach jeder Richtung hin verbessert. Dieses Korps stellt somit eine gute, durchaus kriegsbereite Truppe dar, die jeden Augenblick zu kriegerischen Operationen geeignet ist. Für eine Besitzergreifung von ganz Mexiko dürfte sie allerdings viel zu schwach sein.

Die mexikanische Armee hat eine Friedensstärke von 30 000 Mann. Ihre Reserve beträgt 28 000 Köpfe. Höhere Truppenverbände werden erst im Mobilisationsfall gebildet. Die Kriegsstärke wird auf rund 80 000 Mann angenommen. Da aber das Heer infolge des Bürgerkrieges in zwei Parteien gespalten ist, würde einem Einmarsch der Truppen der Vereinigten Staaten nur ein verhältnismäßig geringer Widerstand geleistet werden können. Es muß aber immerhin mit der Mög-

lichkeit gerechnet werden, daß alsdann die beiden streitenden Parteien sich vereinigen, um dem fremden Eroberer gegenüberzutreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. April. Schulkommissar Karl Bauer in Heidelberg ist für die Dauer der Erkrankung des Kreis Schulrats Dr. Mülle mit der Vernehmung des Großh. Kreis Schulrats Mosbach betraut worden.

Karlsruhe, 21. April. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden wurden im Monat März im ganzen 907 Rentengesuche eingereicht. Bis Ende März waren insgesamt 93 156 Renten bewilligt worden. — Bei der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gelangten im Monate März 628 Anträge zur Anzeige, von denen 536 auf die Landwirtschaft und die mitversichereten Nebenbetriebe und 92 auf die Forstwirtschaft entfielen. Auf 1. April d. J. bezogen insgesamt 26 893 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 2 148 500 Mark.

Karlsruhe, 19. April. Die badischen freireligiösen Gemeinden sind am Sonntag hier zu einer Konferenz zusammengetreten, in der über die Rechtslage der freireligiösen Gemeinden und des freireligiösen Unterrichts gesprochen wurde. Anlaß dazu bot die Verfügung des Unterrichtsministeriums an den Stadtrat Freiburg i. Br. in Sachen des Besuchs der dortigen freireligiösen Gemeinde um Zumeisung eines freireligiösen Religionslehrers durch die Schulverwaltung. Die Konferenz beschließt, eine Rechtsauskunftsstelle für die badischen freireligiösen Gemeinden zu schaffen, deren Aufgabe darin bestehen soll: 1. eine umfassende Darstellung der Rechtslage der freireligiösen Gemeinden und ihres Religionsunterrichts in Baden vorzubereiten, mit Veröffentlichung der entscheidenden Urteile im Vorlauf; 2. allen Gemeinden beim Verkehr mit den Gemeinden und Staatsbehörden an die Hand zu geben durch Information über die Rechtslage und durch Vorschläge für die Ausarbeitung ihrer Eingaben und Antworten; 3. den den freireligiösen näherstehenden oder ihrem erreichbaren Landtagsabgeordneten und Zeitungen das für die öffentliche Behandlung sämtlicher einschlagender Fragen nötige Material zu liefern und die Angriffe der gegnerischen Presse durch eigene Prognosen umgehend, umfassend und zuverlässig zurückzuweisen; und 4. je nach Bedarf weiterer Konferenzen der badischen Gemeinden einzuberufen.

! Friedrichstal (N. Karlsruhe), 21. April. Man schreibt uns: Eine schöne Abschiedsfeier fand am Sonntag abend im hiesigen Forsthaus statt. Zu Ehren des Herrn Grafen von Wiser, der bald 15 Jahre hier als Forstmeister tätig war, und jetzt nach Karlsruhe übersiedelt, fanden sich die Gesangsvereine Liederkreis und Sängerbund, die Feuerwehr, die Musikkapelle und ein großer Teil der Gemeinde ein; nachdem die Gesangsvereine verschiedene Lieder vorgetragen und die Musikkapelle gespielt hatte, schilderte Herr Bürgermeister Borel in kurzen, markigen Worten die guten Beziehungen zwischen Forstamt und Gemeinde, das noble, zuvorkommende Wesen des Scheidenden der ganzen Bevölkerung gegenüber, sowie die großen Verdienste der Frau Gräfin im Frauenverein und schloß mit einem Hoch auf die Familie Graf von Wiser. Sichtlich gerührt über die Abschiedsrede dankte der also Geehrte mit der Versicherung, daß auch das Forsthaus in Karlsruhe stets für seine Freunde offen stehe.

! Söllingen (N. Durlach), 21. April. Bei Kaufmann J. Weng wurde diese Nacht ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe sägten Löcher in das Einfahrtstor und die hintere Haus-

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

Der Kapitän wollte an dem Bogt und dem sich verneigenden Herrn Schimmel vorüber, aber der Bogt rühte schnell den Tisch zwischen sich und die Tür und sperrte so den Ausgang. „Nun ist's genug.“ grüßte er. „Kommt hier herein und läßt einfach Gewalt aus, als ob er der Herr wäre. Ich will doch erst einmal dem Landrat ein Stückchen von seinem Gaf erzählen — he Jochen, Karl, Friedrich!“ schrie er plötzlich aus der geöffneten Tür hinaus.

Im nächsten Augenblick gelte ein schriller Pfiff durch die stille Nacht, und während die landrätlichen Knechte aus ihren Pörschlägen herzuströmten, galoppierten zugleich Holsteins Matrosen vor die geöffnete Tür.

„Das ist Gewalt,“ riefte der Bogt empört, „so was war noch nicht da, so lange ich auf dem Gut bin.“

„Mann, räumt den Tisch fort!“ befahl der Kapitän ruhig, während Herr Schimmel plötzlich auf unbegreifliche Art verschwand war. „Es soll mir leid tun, wenn ich ein Stück Tier mit hinausnehmen müßte.“

„Den Tisch fort, ihr Kaders!“ schrie der Steuermann Bars und lenkte sein scheues Pferd mitten in den Haufen der Knechte hinein.

Aber nun erhob sich Geschrei und Wutgeheul, ein wilder Tumult folgte. Von allen Seiten tauchten Männer auf, die mit Knütteln und Aldergeräten wie toll auf die Reiter einschlugen.

In wenigen Minuten mußte die kleine Schar erdrückt sein.

Auch in die Stube des Bogtes waren die erregten Knechte gedrungen, und schon begannen sie mit dem Kapitän handgemein zu werden, als plötzlich eine helle Stimme vom Fenster aus „halt“ gebot. Augenblicklich wich die Knechte zurück, und Holstein erkannte aufatmend durch den Fensterrahmen das schwarze Gewand und den Hut einer Reiterin.

Er grüßte höflich, als jetzt das oberste Fenster aufgestoßen wurde und der schöne Kopf Sylvias erschien.

„Ah!“ rief sie lächelnd, indem sie Holsteins Worte spöttisch wiederholte, „wir kommen gerade zurecht, um zu verhindern, daß unserem Gast nicht allzusehr das Haar einstaubt. Im Hause des Landrats von Barchim soll das wenigstens nicht geschehen.“

Damit wandt: sich die schlanke Gestalt bejehend zu ihren Leuten.

„Nacht dem Herrn sofort Platz und führt ihm sein Pferd vor,“ und zum Kapitän gewandt, setzte sie hinzu: „es wird ihn drängen, sich rasch aus dem Hause zu entfernen.“

Holstein antwortete nicht, sondern schwang sich auf den vorgeführten Kappen, dann ritt er an die Seite der Sprederin und streckte ihr in plötzlicher Aufwallung die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen,“ flüsterte er liebenswürdig, „Sie haben Ihre Leute brillant in der Technik ausgebildet. So weit bin ich noch nicht!“

Die Reiterin verzog den Mund und legte ihre Hände vorsichtig auf den Rücken, ohne die des Kapitans bemerken zu wollen.

„Wir sind wett, Seemann,“ gab sie dann leichtfertig zurück, „Sie haben uns die nähere Bekanntschaft der Dörfler, ich Ihnen

die unserer Knechte erpart; was übrig bleibt, ist ehrliche Feindschaft. Und nun“ — sie parierte ihr Pferd und salutierte mit der Gerte — „ziehen Sie ab.“

Das schöne Weib riß den Kapitän zur Bewunderung hin. „Ich weiche,“ rief er grüßend herüber, während sich sein Kopf bereits in die Höhe bäumte, „aber ich komme wieder, und dann —“

„Nun?“

„Dann wird alles mein, alles!“ tönte es von der anderen Seite verhallend zurück, und im Augenblick galoppierte die reißige Schar über den Herrenhof auf die dunkle Landstraße hinaus.

Ohne Zwischenfall erreichte die Schar des Kapitans zu später Stunde die Werft und zerstreute sich bald in ihre Schlafstätten. Holstein aber schritt sinnend die kleine Treppe zu seinem Kabinett empor und pfiß zerstreut eine lede Melodie vor sich hin.

Das Bild der Reiterin ließ sich nicht mehr verwischen, und je länger er an sie dachte, desto heißer begann sich in seinem Innern seine Begehrlichkeit zu regen.

Er erinnerte sich nicht an ihren jungfräulichen Trog, noch an die gesunde Kraft ihrer leidenschaftlichen Natur, vor seinem geistigen Auge gaukelte nur verlockend und reizend die wundervolle Gestalt Sylvias und spannte seine ungebändigten Lebensgeister aufs äußerste.

Immer mit diesen Bildern beschäftigt, langte er in seinem dunklen Kabinett an, warf Rod und Weste von sich und stellte sich mit weit gereckten Armen ans offene Fenster. Ueber dem Haupte funkelte ein heller Stern und in der Ferne lag schwarz und unbewegt das nächtliche Meer.

„Wir sind wett, Seemann,“ gab sie dann leichtfertig zurück, „Sie haben uns die nähere Bekanntschaft der Dörfler, ich Ihnen

(Fortsetzung folgt.)

füre, öffneten eine innere Tür mittelst Dietrichs und erbrachen die Ladenkassette, wo ihnen jedoch nur einige Mark Wechselgeld in die Hände fielen. Die elektr. Klingelleitung wurde durchschnitten.

1: Pforzheim, 21. April. Etwa 50 Mitglieder des Bürgerausschusses haben an den geschäftsleitenden Vorstand des Ersuchen gerichtet, eine nochmalige Sitzung herbeizuführen, auf deren Tagesordnung die Landgerichtsfrage steht. Der geschäftsleitende Vorstand hat das Gesuch empfehlend an den Stadtrat weitergegeben. Unter den Unterzeichnern befindet sich eine größere Zahl Stadtratsmitglieder, die in der Sitzung vom 1. April mit Nein gestimmt haben.

2: Pforzheim, 21. April. Während im kommenden Sommer im nahen Dietrichen Goethes „Götter von Berktzingen“ gegeben werden soll, studiert man im Borort Dillweihenstein 2 kleine Spiele „Die Rabensteinerin“ und „Die 400 Pforzheimer“ ein.

3: Pforzheim, 21. April. Beim Hammerweh wurde die Leiche der 30jährigen Frau des Richters K. F. gefunden. Die Frau, welche schwer leidend war, hatte sich mit ihrer 10jährigen Tochter vor einigen Wochen von ihrer Wohnung entfernt und war seitdem spurlos verschwunden. Ueber den Verbleib des Kindes hat man noch keine Aufklärung. Man nimmt an, daß die Frau das Kind mit in das Wasser genommen hat und dies ebenfalls den Tod fand.

4: Pforzheim, 20. April. Einem hiesigen Edelsteinhändler kam Ende Juni v. Js. auf der Fahrt von Karlsruhe hierher ein Brillantring mit Platinfassung und einen Stein von 2 1/2 Karat abhandeln, der trotz eifriger Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei nicht mehr beibracht werden konnte. Der Eigentümer hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben, den Ring wieder zu bekommen, als er letzten Samstag aus Wien einen Einschreibebrief erhielt, welcher den fehlenden Ring einschloß. Der auf so rätselhafter Weise wieder zur Stelle gekommene Ring hat einen Wert von 1200 Mark.

5: Wiesloch, 21. April. In den Tagen vom 22. bis 24. August d. J. feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

6: Mannheim, 21. April. Im Gastwirtsgerwebe machte sich in letzter Zeit gerade bei den altbürgerlichen Restaurants eine Krise bemerkbar. Nachdem die Schwierigkeiten der Weinwirtschaft Lokowitz durch ein Arrangement behoben sind, hat nunmehr auch der Inhaber des Café Dunkel, Emil Anna, die Zahlungen eingestellt.

7: Mannheim, 21. April. Ein angetrunkenen verheirateter Schloffer von hier, welcher sich in vergangener Nacht auf der Industriestraße auf das Gleis der Straßenbahn gelegt hatte, wurde um 12 Uhr 20 Min. von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschoben. Er trug anscheinend schwere innere Verletzungen davon und wurde nach dem Allgemeinen Krankenhaus übergeführt.

8: Mannheim, 21. April. Im Altrhein bei Lampertheim wurde eine unbekannte männliche Leiche gefunden, die bei dem letzten Hochwasser anscheinend dort angeschwemmt worden ist. Nach dem Aussehen der Leiche scheint diese schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Bei dem Ertrunkenen, der Mitte der 30er Jahre steht, wurde außer deutschem, auch schweizerisches Geld gefunden.

9: Weinheim, 21. April. Zu dem Automobilunglück, das sich dieser Tage auf der Probefahrt eines Benzowagens ereignete, ist noch mitzuteilen, daß sich die beiden Chauffeure von Benz auf dem Wege der Besserung befinden und daß sie wieder vollständig hergestellt werden, vorausgesetzt, daß keine Komplikationen eintreten. Bei der ersten Hilfeleistung haben sich folgende Personen große Verdienste erworben, die hiermit öffentlich anerkannt werden: Jakob Meß und Peter Schill von Weinheim, Franz Ehrhardt von Rhenheim, Frau Borchelmer von Weinheim und Georg Späth und sein Bruder von Weinheim.

10: Dürmersheim (N. Rastatt), 21. April. Der im letzten Winter hier abgehaltene Spinnkurs hatte am Freitag Westspinnen und Preisverteilung, zu welchem aus Rastatt Herr Geh. Regierungsrat Horst und einige Damen des dortigen Frauenvereins erschienen waren. Die zur Verteilung gekommenen Preise waren zum großen Teil von Großherzogin Silda und Großherzogin Luise gestiftet. Am Spinnkurs hatten 19 hiesige Mädchen teilgenommen.

11: Baden-Baden, 21. April. Herr L. A. Hoffmann, ehemals Besitzer des bekannten Hotels „Drei Könige“ hier, begibt im Kreise seiner Familie in seltener Rüstigkeit die Feier seines 65. Geburtstages.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Shakespeare-Gedenkwache: 1. Das Wintermärchen.

— Karlsruhe, 21. April. Am 26. April 1564 wurde William Shakespeare getauft und man nimmt bekanntlich an, daß dies nach der damaligen Uebung am 3. Tage nach dem unbetannten Geburtsdatum geschah. Spätere Forscher freilich, zuletzt Georg Brandes und Max J. Wolff, sprechen sich für den 22. April als Geburtstag aus, nach dem neuen Kalender der 4. Mai. Jedenfalls, die 350. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters, der den großen literarischen Ruhm Altenglands beudet und die ganze Welt mit der Kraft seines Genies erfüllte, wird vor allem in Deutschland, dessen Dichtkunst in ihm eine Neuerstehung erlebte, mit zahlreichen Gedächtnisaufführungen, Reden und Artikeln begangen werden. Das Großherzogliche Hoftheater in Karlsruhe hat dem unsterblichen Briten eine mit der Aufführung von dreien seiner Werke gekrönte Gedenkwoche gewidmet. Und es hat damit in anerkannter Weise die Shakespeare-Tradition hochgehalten, die von Eduard Devrient einst für die Karlsruher Bühne geschaffen und von seinen Nachfolgern treulich festgehalten wurde. Nur muß es daß verwundern, daß man bei der Auswahl der Stücke sich anscheinend mehr von Bühnenzufälligkeiten lenken ließ, als daß man hierbei von wirklich ernsthaft-literarischen Erwägungen zur Kennzeichnung der großen Persönlichkeit des Dichters ausging. Sollten einmal drei Stücke des Shakespeare-Gedächtnis feiern, so hätte man zu dem Werk fröhlicher Jugend und lächelnd entsagenden Alters ein Drama der Periode seiner stolzen Dramatik, seines heroischen Pathos hinzunehmen müssen und es wäre schließlich von selbst die Gliederung erfolgt: ein Lustspiel der Liebe, eine Tragödie der Menschenbewertung, ein Märchenbild des Lebens. So, wie man jetzt ins Ungefähre griff, erhielt man die etwas sonderbare Zusammenstellung, daß man die Gedenkwoche mit einem der letzten Stücke des Dichters begann, dann zur ersten Periode zurückgriff und als drittes ein Lustspiel nahm, das Shakespeares Kunst nur in seiner entzündenden Einzelheiten, aber nicht in seiner Gesamtheit zeigt.

12: Freiburg, 21. April. Das Schwurgericht verurteilte den 19jährigen Fabrikarbeiter Herrn. Fleig aus Sulz wegen Mordtucht zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

13: Buchheim, 21. April. Heute begehen die Eheleute Benedikt Fröh und Marie geb. Buhl das Fest der goldenen Hochzeit.

14: Neustadt i. S., 21. April. Eine Stuttgarter Automobilfirma hat sich entschlossen, auf der Linie Billingen-Röhrenbach-Bad Eisenbach-Neustadt i. S. mehrere Wagen verkehren zu lassen.

15: Furtwangen, 21. April. Nach dem Jahresbericht der Großh. Uhrmacherschule, Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik, für das ablaufende Schuljahr war die Anstalt von 76 Schülern einschließlich zwei Gästen besucht, und zwar 1. Kurs 34, 2. Kurs 29 und im 3. Kurs 11. Leider verbot der Mangel an Arbeitsplätzen die Aufnahme von mehr Schülern. Auch für das am 1. Mai beginnende neue Schuljahr sind schon längst alle freizubehaltenden Plätze vergeben.

16: Donaueschingen, 17. April. Ein Bild großer Mannigfaltigkeit ergibt, wie das „Donaueschinger Tagebl.“ feststellt, die Zusammenstellung der für die einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks im Jahre 1914 geltenden Umlagefüße. Ganz ohne Umlagen kommen wiederum sechs Gemeinden aus: Bachheim, Bräunlingen, Hubertshofen, Tannheim, Anabingen und Wolterdingen; den niedrigen Umlagefuß hat Riebsbüdingen mit 10 Pfg., ihr folgen Blumberg mit 12 Pfg., Alen und Mündelingen mit je 14 Pfg., Altmenshofen, Döggingen, Hausenpörsch und Döggingen mit je 15 Pfg. und Aufen mit 17 Pfg. Mittlere Umlagen in Höhe von 20 bis 40 Pfg. auf 100 M. Steuerwert haben nachstehende Gemeinden: Riebsbüdingen 20 Pfg., Ehlingen und Spingen 22 Pfg., Hombingen 23 Pfg., Büdingen 24 Pfg., Gutmadingen, Sunkhausen und Unterbrändel je 25 Pfg., Hohemmingen 28 Pfg., Fürtlingen, Heidenhofen und Pföhren je 30 Pfg., Belsa 33 Pfg., Gellingen und Waldbach 38 Pfg., Bruggen, Neudingen und Unterbrödingen je 40 Pfg.; über 40 Pfg. Umlagen haben Mittelbrunn mit 43 Pfg., Biefingen mit 45 Pfg., Neuenburg mit 48 Pfg., Oberbrödingen und Sumpfböden mit je 50 Pfg., Wartenberg 51 Pfg., Donaueschingen und Zindelstein mit je 60 Pfg. An Umlagen werden im Bezirk insgesamt 411 519 M. aufgebracht, davon über die Hälfte, nämlich 239 229 M., in der Amtsstadt allein.

Aus den Nachbarländern.

1. Speyer, 21. April. Die in West-Sachsen verstorbene Frau Kommerzienrat Julia Weß hat nach einer Mitteilung der Deutschen Bank in Berlin, der Stadtgemeinde Speyer eine Stiftung von 120 000 Mark hinterlassen, die zu Zwecken der Gewerbeschule bezw. Realschule Verwendung finden sollen.

2. Röhrbach (Pfalz), 21. April. Wegen Kindsmords wurde hier die 16 Jahre alte Näherin Marie Müller verhaftet. Das Mädchen hatte am Dienstag ein Kind geboren, das von der Untersuchungskommission erdrosselt in einem Sack hinter dem Schrank gefunden wurde. Das Mädchen wurde nachts 11 Uhr noch im Auto ins Gefängnis nach Landau gebracht. Weitere Verhaftungen stehen in der Sache noch bevor.

Sport-Nachrichten.

3. Ludwigsburg (Württ.), 21. April. Der Verein der Hundesfreunde von Ludwigsburg und Umgebung hält am 3. Mai d. Js. seine zweite Katalog-Schau für Hunde aller Rassen im Exerzierhaus an der Stuttgarterstraße ab. Zu dieser Veranstaltung haben folgende 10 Spezialklub-Sonder-Schauen angegliedert: Deutsche Schäferhunde, Döbermänner, Rottweiler, Rauhaarige Terrier, Württ. Klub Kurzhaar, Doggen, Bulldoggen, Boxer, Pudeln, große glatte- und rauhaarige Pinscher und deren Zwergarten. Außer 400 M. Geldpreise für Junggruppen und Kollektionen, Sports- und Stadt-Ehrenpreise stehen den Richtern wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Den Ausstellern von deutschen Schäferhunden speziell winken außerdem noch 60 M. in bar für Junggruppenpreise, 40 M. für Klassenpreise und ca. 350 M. für Ehren- und Zufahrtspreise.

4. Berlin, 20. April. (Tel.) Der deutsche Sportausch für olympische Spiele hat das schwedische Heer eingeladen, an dem am 25. Oktober stattfindenden Armeemarsh der Berliner Sportklubs „Komet“ teilzunehmen. Start und Ziel werden sich im deutschen Grünwaldstadion befinden. Die schwedische Beteiligung gilt als gesichert. Einladungen gleichen Inhalts sind auch an das österreichische und an das bayerische Kriegsministerium ergangen.

Aus dem gewerblichen Leben.

5. Berlin, 20. April. Im Deutschen Bankbeamten-Verein wurde gestern in Berlin ein Gau „Brandenburg-Pommern“ gegründet. Im Deutschen Bankbeamten-Verein bestehen nunmehr 9 Gauen und zwar: Schlesien-Posen, Brandenburg-Pommern, Königreich Sachsen, Sachsen-Braunschweig-Anhalt, Königreich Bayern, Südwestdeutschland, Mitteldeutschland, Norddeutschland, Rheinland-Westfalen. Landesgeschäftsstellen sind neben der Berliner Zentrale in Barmen, Frankfurt a. M.,

Als Shakespeare das „Wintermärchen“ schrieb, stand er kurz vor dem Abschluß seiner dichterischen Wirksamkeit. Nur das wunderbare Märchenspiel „Der Sturm“ sollte noch folgen — dann verlumpte der „sweet swan of Avon“, um wenige Jahre darauf auch allem Irdischen den letzten Tribut zu zahlen. Nicht mehr der rasche, im Liebesdramen spielende Jüngling, nicht mehr der durch die Ungerechtigkeiten des Lebens fast zum Menschenhasser werdende trostlose und der eigenen Volkstrost bewußte Mann schreibt dieses „Märchen, paßt für den Winter“, wie der kleine Sohn der Hermione sagt, sondern ein Dichter, der, da er hinter das Leben zu schauen gelernt hatte, über seine Unmerte hinweg auch wieder seine lächelnden Werte erblicken sah. Die wuchsen ihm in neuen, lieblichen Frauengestalten empor, deren sanfter Güte er huldigt; die machten ihn aufs neue, ob auch in anderer Art als in den Tagen der jungen Männerzeit, zu einem Begnadeten. Und wenn im „Wintermärchen“ die amtreue Berdita dem zürnenden Polyzenes Raute, das Blumenymbol der Gnade, u. dem zum Zugendland sich heimsehenden Camillo Rosmarin, das Symbol der Erinnerung, reicht, so nahm er selbst in den Jahren des großen Verstehtens jeht beides aus den Händen des immer blühenden Lebens entgegen.

Daß Shakespeare sein „Wintermärchen“ in Wahrheit als ein Märchen aufgefaßt wissen will, in dessen buntem Gewande Wirklichkeitsbestandteile der Spiegel vorgehalten wird, darauf deuten manche Stellen des Stückes hin, nicht nur der obige Ausdruck des kleinen Kamillius. Und es will mir gar nicht unmöglich erscheinen, daß, wie schon „die Zeit“ als märchenhafter Chorus die zwei so gänzlich von einander getrennten Hälften des Stückes, die häßliche und die häßliche, etwas künstlich mit einander verband, auch zu Anfang des Stückes eine Einleitungsrede oder ein Prologus darauf hinwies, daß das, was die Zuschauer hier zu sehen bekommen, ein Märchen ist, wie man's im Winter am Kamin erzählt, von einem schlimmen Fürsten, einer tugendhaften Frau, von junger Liebe und von glücklichen Verlöbten. Da schon der Dichter nach Märchenart das Absonderliche zusammen, ließ Böhmern am Meere liegen und das Apollon-Orakel auf

München, Breslau, Leipzig, Magdeburg, Hannover und Hamburg erstattet worden.

6. Berlin, 21. April. (Tel.) Die Zahl der streikenden Droschken-Chauffeure beläuft sich jetzt auf etwa 1400. Der Vorstand des Droschkenbesitzer-Vereins Groß-Berlins hat gestern abend beschloßen, den Ausstand der Chauffeure mit einer allgemeinen Ausspernung zu beantworten, wenn nicht bis zum 25. April sämtliche Fahrer die Arbeit wieder aufgenommen haben.

7. Rom, 21. April. (Tel.) Gestern abend hat der in Ancona tagende Generalrat und der Generalauschuß der Eisenbahner nach zweitägiger Beratung eine Tagesordnung angenommen, in der unter Aufrechterhaltung der festgelegten Forderungen auf den Generalstreik verzichtet wird.

Vermischtes.

8. Darmstadt, 21. April. (Tel.) Die Erdbebenwarte Darmstadt-Jugenheim meldet: Gestern nachmittags 2 Uhr 42 Minuten 29 Sekunden wurde hier ein mittelstarkes Erdbeben in 9400 Kilometer Entfernung aufgezeichnet.

9. Dillenburg, 21. April. (Tel.) Der Arbeiter Schmidt aus Offenbach a. M. drang heute hier in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und verletzte diese und die Schwiegermutter durch Messerschläge schwer. Der Täter wurde verhaftet.

10. Bilschhausen (Hannover), 21. April. (Tel.) Gestern abend explodierte im hiesigen Güterschuppen ein Spirituskocher, wodurch in kurzer Zeit der Güterschuppen samt seinem Inhalt und ein Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt wurden. Ein Weichensteller trug schwere Brandwunden davon.

11. Paris, 21. April. (Tel.) In Gentilly brach gestern ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und mehrere Fabriken in Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf zirka 1 Million Franks.

Ein Bürgermeister als Hochstapler entlarvt.

12. Berlin, 21. April. (Tel.) Im Hotel Zentral ist in der vergangenen Nacht der zweite Bürgermeister von Cöslin, Eduard Alexander, durch den Cösliner Staatsanwalt und einen Berliner Kriminalkommissar verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund von Feststellungen, die ergaben, daß der zweite Bürgermeister von Cöslin ein Schwindler und Hochstapler sei, der sich seine Stellung auf Grund gefälschter Legitimationspapiere und Staatsurkunden erschwindelt hatte. In Wirklichkeit heißt er Heinrich Thormann, ist vor mehreren Jahren Kreisaußschuß-Mitglied in Niederbarnim gewesen und wird noch wegen einer Gefängnisstrafe von 400 Tagen wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt.

Eine andere Meldung besagt: Der 2. Bürgermeister von Cöslin, Alexander, wurde heute hier verhaftet, weil er unter dem Verdacht steht, unter dem Namen Thormann der Familie eines Mädchens, dem er die Ehe versprochen hatte, 2000 M. entlockt zu haben. Er wird als Thormann auch von der Staatsanwaltschaft gesucht, weil er bei Grundstücksverkäufen in der Nähe von Berlin seine Hand im Spiele gehabt haben soll.

13. Cöslin, 21. April. (Privattele.) Die hiesigen Stadtverordneten sind heute mittag zu einer geheimen Sitzung zusammengesetreten, um zu der Standauffäre des zweiten Bürgermeisters, Alexander, Stellung zu nehmen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

14. Breslau, 4. April. Die „Schlesische Volkszeitung“ erklärt, daß die Meldung eines Berliner Blattes über die Bitte der Kandidaten für den Breslauer Bischofsstuhl, sowie über das Testament des Kardinals Kopp falsch sei; die Liste entsprechende am allergrößten Teil nicht den Tatsachen.

15. Paris, 21. April. Wie aus M-Sun gemeldet wird, bereiten sich die französischen Truppen zu einem seit langem geplanten Vorstoß nach Tcha und Aufräumarbeiten und Uebungsmärschen vor.

16. Nizza, 20. April. Der englische General, Sir Henry Brandenbury ist gestern im Alter von 76 Jahren in Nizza gestorben. Der Vorkriegs-General hatte den Krieg 1870/71 mitgemacht und sich ausgezeichnet, so daß ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen wurde.

17. Teheran, 21. April. Nach hier eingetroffenen Berichten wurden 15 Gendarmen unter dem Grafen Lehenhaupt bei Abwiran in der Nähe von Hamadan angegriffen; man befürchtet,

der „Insel“ Delphi zu einer Zeit befragen, wo „ein Puritaner Walmen zum Dubellad singt“, in Rußland ein Kaiser auf den Thron sitzt und in Mantua Raffaele beudetstamer Schüler, Giulio Romano seine Künstlerarbeiten wirt. (Der einfachste dem Dichter gemachten Vorwurf, daß er den nur als Maler klassischer Mythen und als hervorragenden Baukünstler bekannten Giulio Romano hier fälschlicherweise als berühmtesten Bildhauer auftreten lasse, hat man bestännt zurücknehmen müssen, seit durch Raffaele seine Grabinschrift bekannt wurde, in der es heißt: „Videbat Jupiter corpora sculpta pictaque spirare.“)

Und Shakespeare sich dadurch als ein solch genauer Kenner oberitalienischer Kunst erweist, daß man auch diese Stelle zur Beweisführung für eine geheimnisvolle Reise des Dichters nach Mantua, Benedig angeführt hat.)

Im übrigen hielt Shakespeare sich im „Wintermärchen“ ziemlich getreu an sein Vorbild, den damals schon über 30 Jahre alten u. wohlbeliebten Roman von Robert Green, „Panholfo, der Triumph der Zeit“, auch genannt „Die Geschichte von Dorastus und Faunta“, dessen märchenhafte Schilderungen er aber noch übertrumpfte und dem er sowohl die ländlichen Szenen mit der köstlichen Spitzbubenfigur des Autolykus wie den verführenden Ausgang einfügte, auch hiermit es erst zu einem richtigen Märchen zu fempeln.

Bei einer Aufführung des „Wintermärchens“, das in der Figur der von ihrem Gatten so blinwütend verfolgten Hermione eine der edelsten, von dem Zauber reiner weiblicher Würde umflossenen Frauengestalten des Dichters zeigt, kommt es vor allem darauf an, daß der Zuschauer im rechten Märchenbanne zu halten, soll von der Schönheit des Wertes nicht der seine Schmelz verloren gehen und das Publikum den Eindrud oft zusammenhangloser und gefälschter erscheinender Szenen erhalten. Diese unbedingt notwendige Einheit des Märchenhaften darzutun, war leider bei der gestrigen Aufführung noch nicht gelungen. Unvermittelt stand da das Heroische neben dem Naiven und begehrte jedes für sich eine Einzelwertung. Und daß hätte man das Ganze wie ein einziges Bild sehen müssen, schon durch die Art der Inszenierung aus den gewöhnlichen Bühnenflächen in einen besonderen Rahmen hineingehoben. Jetzt war es ein Zusammenstoßen der verschiedensten Stilarten, das aller Gemeinsamkeit entgegengericht

das Graf Lehenhaupt verwundet und gefangen genommen worden ist.

Zur Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 21. April. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wurde heute folgendes offiziell mitgeteilt: Die gestern eingetretene leichte Besserung hält erfreulicherweise an. Die Nacht war gut, der Schlaf erquickend, der Appetit zufriedenstellend.

Ueber das Befinden des Kaisers wird von privater Seite noch mitgeteilt: Es ist kaum zu erwarten, wie groß die Veränderung des Zustandes gegen Sonntag und sogar noch gegen gestern ist.

Er erteilte Audienzen. Die Vojungerserscheinungen gehen außerordentlich gut von staten. Die Stimmung in Schönbrunn ist nicht nur beim Monarchen, sondern auch in der Umgebung des Monarchen die beste.

Wien, 21. April. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ von privater Seite aus Schönbrunn erfährt, ist das Befinden des Kaisers Franz Joseph heute morgen erfreulicherweise gut. Der Kaiser hat die Nacht gut verbracht und ebenso wie gestern länger als sonst geschlafen.

Paris, 21. April. Gestern abend gegen 10 Uhr verbreitete sich plötzlich in der Stadt die Nachricht vom Ableben des Kaisers Franz Joseph. Sie rief überall die größte Erregung hervor. In den Redaktionen, den Klubs, in den diplomatischen Kanzleien, in den kaufmännischen Büros, überall stürzte man sofort zum Telefon, um Näheres zu erfahren.

Zum Besuch des englischen Königspaares in Paris.

London, 21. April. Der König und die Königin sind um 8.45 Uhr nach Paris abgereist.

Calais, 21. April. Bei prächtigem Wetter erschien die englische Königsjacht gegen 12 Uhr vor der Reede, wo sie anlegte. Der König und die Königin standen auf dem Hinterdeck des Schiffes und wurden von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

London, 21. April. Die Presse beschäftigt sich mit der Reise des englischen Königspaares nach Paris.

Die „Times“ schreiben: „Die Hauptaufgabe des Königsbesuches ist nicht, neue politische Arrangements zu erzielen oder die bestehenden abzuändern. König Georg geht nach Paris, um das Herzogin Eduards zu bestätigen und fortzuführen, und um offen kund zu tun, daß nach den Jahren der Prüfung die Politik der Entente noch die Politik Englands sowie die Politik Frankreichs ist.“

Die „Daily Chronicle“ sagt: „Unser größtes Bedürfnis ist Frieden, und ein System, unter dem die europäischen Staaten seitdem die schwierigsten Probleme gelöst haben, ist auch für uns nicht ohne Vorteil gewesen. Solange unser Zusammenarbeiten mit dem Zweibund mit der nötigen Elastizität geführt wird und solange es nicht zu einer künstlichen Feindschaft mit anderen befreundeten Mächten führt und solange es uns eine maßgebende und friedensfreundliche Rolle ermöglicht, solange hoffen wir, daß es bleiben und dauern möge.“

Die „Daily News“ schreiben: „Die Verwandlung der Entente in ein Bündnis würde den Krieg unvermeidlich machen, einen Krieg, in dem wir alles zu verlieren und nichts zu gewinnen hätten. Wir wünschen die Freundschaft Frankreichs und, wenn wir auch keine Sympathien für die russische Regierung haben, wünschen wir doch die Freundschaft des russischen Volkes.“

Die „Morning Post“ spricht sich gleichfalls gegen ein festes Bündnis aus; solange die beiden Regierungen einander vertrauen können, solange werden sie in stetem Verkehr sein und ein Unterschied wird erhalten bleiben zwischen solchen Verbindungen, an denen nur die eine Nation interessiert ist und zwischen denen, woran beide Nationen ein Lebensinteresse haben.

An die strenge römische Willen-Architektur auf Sizilien, vor deren unruhig farbigen Wänden auch die glänzenden Kostüme keine materielle Wirkung mehr erzeugen konnten — wie notwendig ist hier ein Hand in Hand gehen des Kostümlischen mit der Farbe des Marmors und der Vorhänge! —, reichte sich in der Gefängniszelle als „kurze Dekoration“ eine unendlich hohe Mauer aus Quarzsteinen. Schaferspeare schreibt hier ein äußeres Zimmer des Gefängnisses vor, aber wenn man das auch nicht buchstäblich einzubauen brauchte, so hätte sich das Gespräch Paulinas mit dem Kerkermeister doch märchenhafter umrahmen lassen.

Dann wird plötzlich die Stilbühne ohne Not wieder fallen gelassen und während Shakespeare im 2. Akt lediglich vorschreibt: „Ein Gerichtshof“ und als Personen hierbei den König Leontes, Herren von Hofe, Beamte und Gerichtsdienere nennt, zu welchen später mit der Königin Hermione deren Hofdamen treten, war hier der ganze Staatsgerichtshof plötzlich auf den Bloksberg verlegt, dessen felsige Rippen von dem Volk Siziliens, namentlich den Frauen, bevölkert waren, die sich in einer vom Dichter durchaus nicht vorgesehener Weise mit vielen Abs und Ohs und neu hinzugefügten Zwischenbemerkungen an der feierlichen Sitzung beteiligen, in der die Richter wie ein Priesterkollegium angeordnet sind. Das ist vielleicht eine Nachahmung Reinhardtscher Schule, aber eben eine Nachahmung nur, die, im Stil zusammenhängend, hier die Würde der Szene beeinträchtigt. Im böhmischen Teil des Stückes ist leider das Auffinden der ausgefallenen Perle durch das Schaferspaar fortgeschritten, was für das Verständnis des Folgenden zu betonen ist. Andere Striche und Zusammenhänge sind eher zu rechtfertigen. Das Bild der „wüsten Gegend“ ist wiederum nicht dem Anfangsstil angepaßt; die ländliche Gegend hat dafür manch Süßliches.

In der Darstellung der einzelnen Personen des Stückes wurde vielfach ganz Vortreffliches geboten. Außerordentlich schön war die Hermione Frau Ermartes in ihrem französischen Reiz als liebende Gattin und Mutter und in ihrer königlich abwehrnden Haltung, in ihrem Stolz, als sie dem beleidigten Ehrgefühl flammende Worte verleiht. Fräulein Crauendorfers Paulina war ein Urbild der Treue.

Je mehr sie der ganzen Welt vorgestellt werden, desto geringer werden die Gefahren und die Mißverständnisse sein und desto sicherer wird jede Regierung der Unterstützung ihres eigenen Volkes in der Korporation mit anderen sein.

Zur Lage in Mexiko.

Die Vorgänge in Washington.

Washington, 21. April. Der Senat, der gestern die Beratung über die Botschaft des Präsidenten Wilson begann, verweigerte sich nachts ohne Abstimmung infolge des Widerstandes gegen die Abstimmung einer Resolution, wie sie von dem Repräsentantenhaus angenommen worden ist und in der die Pläne Wilson's bezüglich Mexikos gebilligt werden.

Einpruch wurde erhoben gegen die Herausforderung der Person Huerta's und der Auswärtige Angelegenheiten stimmte der Auffassung einer neuen Resolution zu, in der dem Präsidenten weitgehende Vollmachten erteilt werden, mit Mexiko zu verfahren, wie es die Rücksicht auf die in der Botschaft des Präsidenten dargestellte Lage erfordert.

New York, 21. April. Hier zirkuliert das Gerücht, daß Staatssekretär Bryan anträgt der offenen Kriegslage seine Demission einzureicht habe, da er einen Krieg mit seiner Friedensliebe nicht in Einklang bringen könne. Die Nachricht entbehrt jeder offiziellen Bestätigung und ist mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen.

Die amerikanische Aktion.

New York, 21. April. Der Kontradmira! Stracod ist in Tampico eingetroffen und hatte mit dem Kontradmira! Fletcher eine mehrstündige Unterredung. Die Kriegsbegeisterung der Matrosen auf den vor Tampico liegenden amerikanischen Kriegsschiffen wächst von Stunde zu Stunde. Armee und Flotte sind schlachtbereit. Man hegt allseitig den Wunsch, daß sich die Regierung in Washington nicht von neuem durch irgendwelche Versprechungen Huertas hinhalten läßt.

Washington, 21. April. In Regierungskreisen wird erklärt, daß man nicht die Absicht habe, Tampico zu bombardieren, weil es eine offene Stadt sei. Es heißt, daß Marine-Soldaten und Matrosen an Land gehen werden um die Stadt zu besetzen. Dagegen würde sich die Beschießung von Veracruz kaum vermeiden lassen.

New York, 21. April. Nach einem Telegramm aus Espezanza (Mexiko) hat gestern der amerikanische Konsul die fremden Konsulate davon in Kenntnis gesetzt, daß er Anweisung erhalten habe, für die Angehörigen aller Nationen, soweit wie möglich, Sorge zu tragen.

Die Ereignisse in Mexiko.

Mexiko, 21. April. Das Kabinet hat seinen demissioniert.

Mexiko, 20. April. Präsident Huerta hat die Zustimmung gegeben, daß allen Ausländern, einschließlich der Amerikaner, volle Garantie für ihre Sicherheit gewährt werde.

Mexiko, 21. April. (Privat.) Der deutsche Gesandte in Mexiko hatte gestern abend die hier wohnenden Deutschen zu einer Sitzung im Gesellschaftshaus zusammenberufen, um sie auf die drohende Gefahr des Krieges aufmerksam zu machen. Heute wurden 300 Kinder auf die von der deutschen Regierung gecharterten Dampfer überbracht.

Die Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 21. April. Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 14. Mai festgesetzt worden.

Konstantinopel, 21. April. Der Wali von Wan meldet, daß Molla Mhiddin, der Hauptanführer des Kurdenangriffes auf Bitlis, verhaftet worden ist.

Briefkasten.

G. W. in T.: Unseres Wissens besitzt die angefragte ausländische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Deutschen Reich keine Konzession mehr. Genaueres erfahren Sie bei dem Kaiserl. Aufsichtsamt Berlin. (595)

G. M. in D.: Die Bürger müssen die alte Schuld an die Kasse bezahlen, da eine Bürgschaft auf Zeit nicht übernommen war. Vergleichen Sie die Bürgschaftsurkunde. Die Bürger hatten sich um die Zahlung des Schuldners zu kümmern. (603)

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 21. April 1914.

Die gestern bei Island erschienene Depression zieht im hohen Norden vorüber, ohne ihren Einfluß weiter südwärts geltend zu machen. Das Hochdruckgebiet, das über Mitteleuropa fortbesteht, hat sich deshalb auch mehr über die britischen Inseln ausgebreitet. In Deutschland hält das heitere, meist ganz wolkenlose Wetter an; die Temperaturen sind weiter gestiegen. Die gestern vorhandenen

Unregelmäßigkeiten am Westrand des hohen Druckes sind größtenteils ausgeglichen, nur über Nordfrankreich sind noch welche zu erkennen; diese werden wohl stellenweise zur Gewitterbildung Anlaß geben, im allgemeinen ist jedoch weiterhin meist heiteres, warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barometer in m, Thermometer in C, Windgeschw. in m/s, Windrichtung, Windstärke, Himmel. Data for 20. Nacht, 21. Morg., 21. Mitt.

Höchste Temperatur am 20. April = 21,1 Gr.; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,4 Gr. Niederschlagsmenge, gemessen am 21. April, 7,26 mm = 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. April früh: Lugano bedeckt, 8 Gr.; Biarritz heiter, 10 Gr.; Florenz wolkenlos, 10 Gr.; Rom heiter, 11 Gr.

Die Hebung unseres Körpergewichts.

Von einem Spezialisten.

Die meisten Mageren nehmen täglich vier bis sechs Pfund fette, fettproduzierende Nahrung zu sich, und ihr Körpergewicht und Umfang ändern sich nicht im geringsten, während andererseits mager und „umfangreicher“ Personen nur ganz leichte Eier sind und dabei immer mehr zunehmen. Es ist Unfug zu behaupten, das Läge so in der Natur des betr. Individuums. So ein Zustand ist kein natürlicher. Magerer Leute bleiben mager, weil ihr Stoffwechsel defektiv ist. Sie absorbieren gerade genug von der eingenommenen Nahrung, um das Leben und den Anchein von Gesundheit und Stärke zu erhalten. Da hilft auch kein Stopfen, und von zwölf Mahlzeiten im Tag bleibt kein Pfund bei ihnen. Alle fettproduzierenden Elemente der Nahrung passieren unbehelligt den Verdauungsanal und gehen unverbraucht wieder ab, eine richtige Verwertung. Solche Leute brauchen etwas, was diese Elemente assimilieren hilft, daß sie ins Blut übergehen und vom Blutkreislauf aus den dürftigen Zellengewebe zugeführt werden, etwas was die roten Blutkörperchen vervielfältigt und die Verteilung der Nährsubstanzen durch das Blut anregt, fördert. Für diesen Zweck empfehle ich immer folgendes Rezept: 15 g Cardamomminwurzel, 60 g Salzwasser und 90 g einfachen Jodessenz, dazu genügend destill. Wasser zum Auffüllen einer 250-Gramm-Flasche. Das Rezept kann in jeder Apotheke zusammengefüllt werden; nehmen Sie davon 20 Minuten vor jeder Mahlzeit regelmäßig 1 bis 2 Esslöffel ein, die Gemütsaufnahme ist oft ganz erheblich und nimmt von Woche zu Woche zu. Seine verdauungsfördernden, kräftigenden Eigenschaften kommen bei Entkräftung sehr zu nützen und geben zumal älteren Leuten neue Lebenskraft und Energie. Wenn Ihr Körpergewicht unter dem Normal ist, wenn Ihr Verdauungs- oder Nervensystem nicht so funktioniert wie es sollte, versuchen Sie das genannte Rezept, und Sie werden sehen, wie schnell es hilft. 137

NIVEA Haarmilch. reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut. Flasche zu 2 M. für mehrere Wochen ausreichend.

Bäder und Sommerfrischen.

Immenhingen. In der hiesigen Gemeinde wurde ein Betschützenverein gegründet, dem bereits über 100 Mitglieder beigetreten sind. Der Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die schöne und malerische Umgebung Immenhingen's und des benachbarten Simmings dem reichenden Publikum zugänglicher zu machen; entfaltete a. B. eine rege Tätigkeit.

Den Besuchern und Freunden von Bad Neuenahr dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß nach Vollendung der mit bedeutenden finanziellen Opfern durchgeführten Orsanalisierung die Gemeinde Neuenahr nunmehr die Asphaltierung der Hauptverkehrsstraßen Neuenahrs in Angriff genommen hat. Hierzu gehören zunächst am Bahnhof Neuenahr beginnend, die Hauptstraße bis zu ihrem westlichen Ausgang, ferner die von der Hauptstraße abzweigenden, den großen und interessanten Kurverkehr aufnehmenden, weiteren Verbindungsstraßen, unter denen die vom Grand Hotel Flora zu den Kuranlagen führende Telegappenstraße besonders benannt werden soll. Diese Straße gehört zu den schönsten unseres Badeplatzes, sie ist geschmückt mit hübschen Baumplantagen und fällt angenehm auf durch ihre Ruhe und vornehme Bepflanzung. Im Grand Hotel Flora sind jetzt auch die geplanten Warmwasserheizungsanlagen in fast sämtlichen Zimmern des Hauptgebäudes, einschließlich Vestibül und anstoßende Räume, sowie die Verjorgung einer Anzahl von Zimmern und Wohnungen mit Privatbädern und fließenden kalten und warmen Wasser durchgeführt. Auch in diesen Bäderräumen werden sämtliche med. Heilbäder, namentlich Kalksulfat- und Sauerstoffbäder, sowie Fangopadungen durch geübtes Badepersonal verabreicht. Die Saison 1914 wird daher mit einer ganzen Anzahl von bedeutenden Verbesserungen und Verbesserungen, wozu auch noch die Akquisition eines neuen Kurortpavillons von bedeutendem künstlerischen Ruf gehört, eröffnet werden können.

Das Publikum sollte den Darstellern herzlichen Beifall. Trozdem war nicht zu verkennen, daß das Märchenpiel in seiner Gesamtheit in der Wirkung das erhoffte Maß wohl nicht ganz erreichte. Es fehlte ihm eben in seiner Wiedergabe das Letzte: die künstlerische Einheit, in der das Geheimnis jener künstlerischen Wahrheit schlummert, die das Märchen zur Erzielung gehobener Stimmung nicht minder für sich beansprucht wie das Heroentid. Albert Herzog.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. April. Den großen Staatspreis für 1914 auf dem Gebiete der Bildhauerei und Malerei im Betrage von je 3300 Mark für eine einjährige Studienreise haben der Bildhauer Otto Pletz und der Maler Paul Montke in Berlin erhalten.

Paris, 21. April. (Priv.) Der kürzlich verstorbene provenzalische Dichter Frederic Mistral wurde schon bei Lebzeiten durch die Errichtung eines Standbildes in Arles ausgezeichnet. Was soll nun nach seinem Tode geschehen? Ein reicher Handelsmann von Saint-Remy namens Blain hat darauf schon eine Antwort gefunden. Er will das Profil Mistral's in riesiger Vergrößerung von 40 Metern auf einer Felswand des Mont Gauffier anbringen lassen. Zwei Jahre wird die Arbeit dauern und 200 000 Franken kosten, die Blain ganz allein aufbringen will. Dieses Projekt ist aber bereits durch ein noch großartigeres überboten worden. Einige Dichter der Provence machen nämlich den Vorschlag, die Statue von Arles in ungeheurer Vergrößerung auf den nächsten Gipfel der Apilles, dem Mont Ventoux, aufzustellen. Diesem Projekt fehlt es freilich bis jetzt an jeder finanziellen Grundlage.

Von der Luftschiffahrt.

Hamburg, 21. April. Das Luftschiff „Hansa“, das in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr aufgestiegen war, traf heute morgen 4.25 Uhr von Holstein kommend, über Helgoland ein. Es führte über der Insel drei große Schleifen aus und setzte dann die Fahrt in der Richtung auf Czuhaven fort.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. April.

Reichssekretär Kühn ist, von Stuttgart kommend, am 11 Uhr 49 Min. hier eingetroffen. Er wird heute abend vom Großherzog, daran anschließend von der Großherzogin empfangen und dann zu der Abendtafel zugezogen werden.

Staatsangehörigkeit und Wehrpflicht. Die Deutsche Wehrordnung hat aus Anlaß des neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes umfangreiche Änderungen erfahren. Eingefügt sind vor allem Bestimmungen über die Wehrpflicht von eingebürgerten und staatenlosen Personen, sowie von Deutschen, die gleichzeitig einem ausländischen Staate angehören. Eingebürgerte sind wehrpflichtig, wenn auch sie in einem anderen Staate ihrer Wehrpflicht genügt haben. Staatslose können zur Erfüllung der Wehrpflicht herangezogen werden, wenn sie sich im Reichsgebiet oder in einem Schutzgebiete dauernd aufhalten. Die Entscheidung steht der Ersatzbehörde 3. Instanz zu. Der Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit unter Beibehaltung der Reichsangehörigkeit ist auf die Wehrpflicht ohne Einfluß. Ausländer ohne Staatsangehörigkeit bedürfen zum Eintritt in das Heer der Genehmigung des Kontingentsherrn, in der Marine kaiserlicher Genehmigung. Militärpflichtige in einem Schutzgebiete oder im Ausland dürfen u. U. bis zu 4 Jahren zurückgestellt werden. Sie können auch u. U. dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen werden.

Nicht zu viel Frauenabteile. Von einem Ueberfluß an Frauenabteilen war dieser Tage in einzelnen Blättern die Rede. Es trifft dies aber nicht zu. Veranlassung zu dem Irrtum ist offenbar eine mißverständliche Verfügung des preussischen Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen und das Eisenbahn-Zentralamt. Frauenabteile sind immer nur einzeln vorgesehen. Natürlich kommt es vor, daß sie nicht besetzt bleiben. Ist dies auch auf der letzten Station vor der Endstation der Fall, so hat es keinen Sinn, das Abteil für Frauen freizuhalten, während vielleicht andere Abteile stark besetzt sind. Zur Bequemlichkeit der Reisenden dient es, wenn sie auf ein Abteil mehr verteilt werden können. Es ist deshalb jetzt angeordnet worden, daß Frauenabteile, die auf der letzten Haltestation vor der Endstation leer bleiben, aufgehoben und als Nichtraucherabteile benutzt werden. Jene Unbequemlichkeit war früher verhältnismäßig gering, als die Abstände zwischen den einzelnen Stationen noch kürzer waren. Seitdem aber Strecken wie von Dresden nach Berlin, von Hannover und Hamburg nach Berlin usw. ohne Aufenthalt durchfahren werden, bleiben bisher einzelne Frauenabteile stundenlang leer. Bemerkenswert ist, daß die Nichtraucherabteile auch von vielen einreisenden Frauen bevorzugt werden.

Ausbelegung des Ausreiseverkehrs auf Rußland, Spanien usw. Der sog. Rundreiseverkehr des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen leidet bekanntlich sehr, seitdem er in den meisten Ländern keine Ermäßigungen des Fahrpreises mehr vermittelt. Zur Hebung dieses Verkehrs sind jetzt wichtige und interessante Erweiterungen beschlossen worden. Vor allem sollen Anschlussfahrten von den Endpunkten des Vereinsgebietes nach den Hauptplätzen der nicht beteiligten Bahnen in Verbindung mit den Vereinsfahrtscheinen eingeführt werden. In Frage kommen Rußland, Spanien und England. Die Fahrtscheine für italienische Strecken sind in manchen Fällen wesentlich teurer, als die gewöhnlichen Fahrkarten, die auf große Entfernungen besonders billig sind. Dieser Unterschied soll aufgehoben werden. Dagegen wollen die französischen, schweizerischen und italienischen Bahnen die Ausgabe von Scheinen für einfache Fahrt nicht einführen. In dem Reisegebiet kommen eine Reihe von englischen Strecken. In Norwegen kommt ein neuer Staffeltarif auch in den Fahrtscheinen zur Verwendung. Es werden dort auch Fahrtscheine für einfache Fahrt ausgegeben.

Unsicherheit über die Versicherungspflicht. Obwohl das Versicherungsgesetz für Angehörige vom 20. Dezember 1911 bereits länger als 15 Monate in Kraft ist und zahlreiche Auskünfte seitens der Reichsversicherungsanstalt erteilt sind, ist die Unsicherheit über die Versicherungspflicht so groß, daß Abhilfe dringend notwendig ist. Es fehlt z. B. immer noch eine Zusammenstellung aller derjenigen Tätigkeiten, die die Versicherungspflicht bedingen. § 1 des Gesetzes ist nicht erschöpfend genug, da er nur eine Umgrenzung der Berufsgemeinde gibt. So wurde z. B. ein Arbeitgeber nach Ablauf eines Jahres zur nachträglichen Zahlung der Versicherungsbeiträge, auch soweit sie den Anteil der Angestellten betreffen, die inzwischen ihre Stellung gewechselt hatten, aufgefordert, obwohl das Versicherungsgesetz des Art. 1. Z. die Versicherungspflicht glatt verneint hatte. Für den betr. Arbeitgeber ist es nun außerordentlich schwierig, wenn nicht unmöglich, die auf die Angestellten entfallende Hälfte der Beiträge zurückzuführen, namentlich, wenn sie ihre Arbeitsstätte inzwischen gewechselt haben. Es wäre darum, wie der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.“ schreibt, dringend erforderlich, daß von dem Direktorium, als dem gesetzlichen Vertreter der Reichsversicherungsanstalt, ein Verzeichnis sämtlicher Tätigkeiten zusammengestellt werden würde, die die Versicherungspflicht bedingen. Diese Zusammenstellung würde als Nachschlagewerk für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine äußerst nützliche Einrichtung sein und der Reichsversicherungsanstalt viele Mühsal und Arbeit, den Arbeitgebern und Versicherten aber viele Unannehmlichkeiten ersparen.

Schonet die Federn und Sträucher zwischen den Feldern! Der starke Rückgang unserer heimischen Vogelwelt macht sich durch Ueberhandnehmen des Ungeziefers empfindlich bemerkbar. Die Ursache des Abnehmens an Zahl und Arten der Vögel unserer Heimat liegt wesentlich mit in dem Beschränken und Beseitigen der Nistgelegenheiten. Beispielsweise jede abgebrannte oder ausgerodete Heide auf dem Land, jede Erlegung einer natürlichen Heide durch Stachelndorn raubt einer Menge nützlicher Vögel Nistgelegenheit und alle sonstigen Vorbedingungen zum Gedeihen. Wenn unsere Landwirte deshalb über die ständige Abnahme der Insekten vertilgenden Vögel klagen, so liegt ein Teil der Schuld an ihnen selbst. Abgesehen von der Schädigung, welche die Schönheit der Landschaft erfährt, ist daher die Vernichtung der Heiden, Büsche und Sträucher zwischen den Feldern eine für die Landwirtschaft recht bedenkliche Maßnahme. — Laßt die Federn und Büsche stehen, Ihr Landwirte! Sie sind Euch mehr zum Nutzen als zum Schaden, keine Schande für Euer Wirtschaft, wohl aber eine Herde für Euer Land!

Der deutsche Kellnerbund Union Ganymed hatte auf heute vormittag 11 Uhr einen sog. „Süddeutschen Sonntag“ in unserer Stadt veranstaltet, der zahlreiche Delegierte aus ganz Süddeutschland zusammenführte. Die Verhandlungen, die im Hotel Nowak stattfanden und einen anregenden Verlauf nahmen, dehnten sich bis zum Abend aus. Von der Hauptverwaltung in Leipzig war Generalsekretär Bohj erschienen. Bei Reaktionsluß dauern die Verhandlungen noch fort.

Neupreis. Der vom Großherzog für die Jubiläumsgewinne in Mannheim gestiftete wertvolle Ehrenpreis ist einige Tage im Schaufenster der mit der Lieferung beauftragten Firma: Heinrich Paar, Hofjuwelier, Kaiserstraße Nr. 78 hier ausgestellt.

Der gefährlichste Eimiedieb. Der von der Karlsruher Straßammer im September 1911 wegen Unkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls zu mehrmonatigem Gefängnis verurteilte Anton Befdere aus Borsdorf (die angegebenen Personalkarten haben sich als falsch erwiesen), macht seit geraumer Zeit wieder von sich reden. Er führt die wertvollsten Eimiediebstähle aus und zwar eben jetzt wieder einen in München, bei dem er Schmuckstücke im Werte von 3000 Mark raubte. Im vergangenen Sonntag erschien laut „N. N.“ in einem Herrschaftshaus in Bogenhausen, in dem eine Wohnung zum vermieten

ausgeschrieben war, ein eleganter Mann, der sich als Fabrikbesitzer vorstellte und die Wöhrst ausprägte, die Wohnung zu mieten. Er besichtigte die Räume und bot dann die ihn begleitende Person um einen Meterstab zum Ausmessen der Räume. Während er sich in einem Zimmer allein befand, stahl er durch einen raschen Griff aus einer Schatulle Broschen, Perlen, Armbänder usw. Nachdem sich der „Mietler“ mit dem Bemerkten wiederzukommen, entfernt hatte, wurde das Fehlen der Gegenstände entdeckt. In der vorgewiesenen Photographie des Eimiediebes Befdere erkannte man mit voller Bestimmtheit den Täter. Befdere ist zur Zeit der gefährlichste Eimiedieb. Seit August 1912 hat er etwa ein halbes Hundert derartige Diebstähle verübt und dabei keine einzige große Stadt Deutschlands verschont. In einigen Städten, wie in Berlin, Hannover, Reg., Leipzig, Magdeburg, Frankfurt a. M. und München ist er wiederholt aufgetreten. Immer brachte er denselben Trick zur Verwendung, wie am Sonntag in München, nur daß er manchmal statt des Meterstabes ein Glas Wasser hat. Die Gelegenheit zum Diebstahl suchte er nicht nur in Wohnungen, die er zu mieten anging, sondern auch in Wägen, die zu verkaufen sind, dabei legt er sich verschiedene Namen bei; so hat er sich Fabrikbesitzer v. Künast v. Berken, Dillinger, Krieger, Höppler und Förster genannt. Bei seinem vorletzten Diebstahl, den er in Wiesbaden ausführte und wobei er Schmuckstücke im Werte von 3000 M. erbeutete, legitierte er sich als Kaufmann Fritz Willig, geboren 10. September 1860 in Hermannstadt. Mit welcher Kühnheit er vorgeht, erhellt daraus, daß er sich durch Währungs in den Tageszeitungen und durch öffentliches Anschlagen seines Bildes nicht einschüchtern läßt. Einmal führte er einen Diebstahl in nächster Nähe der Münchner Polizeidirektion aus, in deren Eingang sein Bild angeschlagen war.

Karlsruher Bürgerausschuß-Verlagen.

Karlsruhe, 21. April.

Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadgartens.

Der Stadtrat läßt jenen den Mitgliedern des Bürgerausschusses eine Vorlage gehen, wodurch beantragt wird, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Festhalle einschließlich der Nebenräume und der Stadgartenswirtschaft nach Maßgabe der Beschreibung des städtischen Hochbauamts instandgesetzt, umgebaut und mit den erforderlichen Neueinrichtungen sowie mit einer Konzertorgel versehen wird; 2. der Stadgarten durch Einbeziehung des Geländes zwischen dem Konzertgebäude, dem Feiertagshaus Wäldchen und der neuen Bahnhofstraße nach Maßgabe des Planes der städtischen Gartendirektion erweitert und umgestaltet wird; 3. auf der Westseite des Konzertgebäudes ein neuer Haupteingang zum Stadgarten erstellt wird; 4. der durch vorstehende Maßnahmen entstehende Aufwand von 685 850 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 43 750 Mark in 10 Jahren, der Betrag von 32 800 M. in 25 Jahren, der Betrag von 509 300 Mark in 37 Jahren; 5. zur Verwendung des Anlehenscredits eine Frist bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1915 festgesetzt wird.

In der Begründung wird auf eine Vorlage vom 14. Januar 1912 Bezug genommen, die der Erstellung von Bauten und Anlagen zur Erweiterung und Verschönerung des Stadgartens betraf und wofür schon darauf hingewiesen wurde, daß mit den dort selbst beantragten Maßnahmen die bevorstehenden Ausgaben für den Stadgarten nicht erschöpft seien, daß vielmehr die Festhalle, das Stadgartenrestaurant, der nördliche Stadgarteneingang und die angrenzenden Teile der Gartenanlage noch einer gründlichen Verbesserung und Verschönerung bedürfen. Daß die schon seit langem in Aussicht genommene Instandsetzung und Verbesserung der Festhalle und ihrer Nebenräume, insbesondere der Kucheneinrichtungen des Stadgartenrestaurants, einem dringenden Bedürfnis entspricht, braucht nicht näher dargelegt zu werden, zumal auch schon wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß das Stadgarten-Restaurant als Hauptrestaurant der Badischen Jubiläums-Ausstellung 1915 dienen soll. Statt der Errichtung eines provisorischen Baues für diesen Zweck soll nun das Stadgartenrestaurant dauernd die ohnehin längst notwendige Erweiterung durch Schaffung bequamer und freundlicher neuer Wirtschaftsräume erfahren. In Verbindung mit dem Umbau der Festhalle soll der Stadgarten durch Einbeziehung des Geländes zwischen dem Konzertgebäude, dem Feiertagshaus Wäldchen und der neuen Bahnhofstraße erweitert und umgestaltet werden. Hinsichtlich der zur Instandsetzung, Verbesserung und Verschönerung der Festhalle und ihrer Nebenräume vorgeschlagenen Maßnahmen wird im einzelnen auf den als Anlage 1 abgedruckten Erläuterungsbericht des städtischen Hochbauamts vom 27. Februar d. J. Bezug genommen. Darnach sollen die Kleiderablagen zu beiden Seiten der Festhalle erweitert und vergrößert werden. Die Betriebsräume für den Wirt sollen in einem neuen Anbau auf der Ostseite der Festhalle untergebracht werden, in dem auch eine geschlossene Terrasse nach dem Garten zu eingerichtet werden soll. Die Sommerhalle auf der Ostseite der Festhalle soll verbessert, mit Schließfenstern und mit Heizkörpern ausgestattet werden, damit der Wirtschaftsbetrieb auch im Winter ungestört erhalten werden kann. Des weiteren soll der kleine Festhallaanbau einen unmittelbaren Zugang von Westen her sowie eine besondere Kleiderablage und auf der Ostseite einen bisher fehlenden Nebenanzug erhalten. Die Abort- und Wairoanlagen im Erd- und Obergeschloß werden verbessert, erweitert und zum Teil verlegt. Für den großen Saal ist ein Neuanstrich und die Aufstellung eines neuen Gesäts vorgesehen. Außerdem soll auf dem

Podium des großen Festhallaesales eine Konzertorgel aufgestellt werden.

Anstelle des bisherigen Eingangs zum Stadgarten soll auf der Westseite des Konzertgebäudes ein neuer Haupteingang erstellt werden, da der jetzige Eingang durch das neue Konzertgebäude zu sehr verdeckt wird und in das gesamte Festplatzprojekt nicht mehr hineinpaßt. Der alte Eingang soll künftighin als Nebeneingang (bei großem Andrang) sowie noch als Ausgang dienen.

Der Stadgarten selbst wird durch Einbeziehung des Geländes nördlich der Bahnhofstraße und östlich des Feiertagshaus Wäldchens nach Westen erweitert werden. In Verbindung mit dieser Erweiterung soll das Pflanzenhaus des Stadgartens an die im Plan der städtischen Gartendirektion vorgesehene Stelle südlich des Deutschen Anwehens verlegt und gleichzeitig vergrößert werden, da es an seiner jetzigen Stelle nicht mehr in die erweiterte Gesamtanlage paßt und überdies zu klein ist. Das vor dem Südportal der Festhalle gelegene Blumenbeet soll zur Gewinnung eines geeigneten Platzes für die Anlagen von Wirtschaftsterrassen befestigt und dafür eine ähnliche Anlage südlich des neuen Haupteingangs erstellt werden. Anschließend an dieses Blumenbeet soll ein neuer Rosengarten erstellt werden, da der zur Zeit vorhandene Rosengarten den neueren gartenkünstlerischen Anforderungen nicht mehr entspricht.

Weiter gibt der Stadtrat eine Vorlage bekannt über die Herstellung der Deorient-Straße zwischen Garten- und Schwind-Straße. Darnach wird der Bürgerausschuß um seine Zustimmung ersucht, daß die Deorient-Straße zwischen Garten- und Schwind-Straße ortsnahmässig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen, der erforderliche Aufwand von insgesamt 22 716 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 offen gehalten wird.

Bürgerausschussung. Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Versammlung auf Dienstag, den 28. April d. Js., nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathsaussaal eingeladen. Die Tagesordnung betrifft: 1. Erweiterung der Stadgarten-Einfriedigung; 2. Herstellung der Mathy-Straße zwischen Ritter-Straße u. Karl-Straße; 3. Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadgartens; 4. Herstellung von Straßen in den Weidhaldern; 5. Herstellung der Deorient-Straße zwischen Garten- und Schwind-Straße.

Rationelle Büstenpflege.

Eine schöne Büste bildet stets und bildet noch heute den Schmuck jedes jeden Weibes. Sie gibt der Gesamterscheinung das Gepräge, ja der ganzen Figur erst den richtigen Wert. Die Erlangung schöner weiblicher Formen und einer sammeltreibenden Haut war daher schon immer das Bestreben aller Frauen und ganz mit Recht, denn der wahre Reiz weiblicher Schönheit wird sein Augenmerk viel weniger auf das Gesicht als auf die Körperformen lenken; auch alle unsere weiblichen Büstenkünstlerinnen sind besonders durch ihre empfindliche Erscheinung. Wenn also eine Frau in erster Linie Büstenpflege treibt, so ist das absolut keine Eitelkeit, sie befolgt vielmehr lebhaft das erste Gebot der Lebensweisheit. Englische und amerikanische Aerzte behaupten schon jetzt, die weibliche Schönheit sei im Aussterben und sie prophezeien, daß in einem gewissen Zeitraum von Frauenbüsten in dieser geborenen Sinne keine mehr sein werde. — Nun ist aber kein anderer Körperteil so empfindlich und infolge dessen einer ganz besonderen Fürsorge bedürftig, als gerade der Büste. Deshalb muß besonders der Büste von Jugend auf die größte Pflege angedeihen werden. Schon das junge Mädchen soll rationelle Büstenpflege treiben und trachten, ihre Büste zur vollsten Entfaltung zu bringen und ein Schlafmüden derselben verhindern. — Ungezählte Mädchen und Frauen mühen sich nun jahrelang um Morgen bis zum Abend mit Büstenpflege ab, ohne dabei den gewünschten Erfolg zu erzielen. Warum? Sie treiben eben keine rationelle Büstenpflege. Eine Büstenpflege, die tatsächlich Resultate und zwar augenfällige Resultate zeitigen soll, muß auf einem eingehenden Studium aller in Betracht kommenden kosmetischen Fragen beruhen. — Die Frucht eines solchen Studiums ist die „Bella-Noia“-Methode, die über hervorragende kosmetischen Eigenschaften angelegentlich empfohlen werden kann und deren Wirkung ohne vorherige Bekanntschaft getilgt wird. Die „Bella-Noia“-Methode beruht auf naturgemäßer Behandlung ihrer Formen, sie ist demzufolge einfach und von größter Wirksamkeit, wie aus zahlreichen Anerkennungsbescheiden hervorgeht. „Bella-Noia“ (eine Latein-Bezeichnung) ist in der Lage, direkt auf die Haut einzuwirken, diese zu straffen und zu nähren und die Hautgefäße und Hautnerven zu intensiver Tätigkeit anzuregen. Die Haut wird ganz und sammeltreibend, weich und frisch, die Blutcirculation wird gehoben und die Hauttemperatur außerordentlich gefördert, so daß die Büste eine erhöhte Elastizität erhält. „Bella-Noia“ ist rein äußerlich anzuwenden und absolut unbedenklich. Lediglich ist jedes Mißtrau bei der „Bella-Noia“-Methode ausgeschlossen, weil die Herstellungsfirma, wie schon gesagt, Ihnen je nach Wunsch eine kleine oder große Packung „Bella-Noia“ ohne vorherige Bekanntschaft zu senden, damit Sie sich von den Grundrissen der „Bella-Noia“-Methode unbeeinträchtigt überzeugen können. Genauer Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei. Sind Sie mit der Wirkung der „Bella-Noia“-Methode zufrieden, so haben Sie innerhalb 10 Tagen für eine kleine Packung M. 3.— und 20 M. für Porto einzulösen. Die große Packung M. 6.— und 20 M. für Porto einzulösen. Die Wirkung kann dieses außerordentlichen Anbotes nur beschaffen werden, weil sie im voraus weiß, daß Sie glücklich sind, die „Bella-Noia“-Methode kennen gelernt zu haben und daß Sie dieselbe weiter empfehlen werden. Folgende Sendungen können allerdings nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages erpediert werden. Wenn Sie mit der Wirkung der „Bella-Noia“-Methode wider Erwarten nicht zufrieden sind, zahlen Sie dem Firmennamen den Betrag wieder zurück. Schreiben Sie also heute eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse (auch ob Frau oder Fräulein) und mit genauer Angabe, ob Sie eine kleine oder große Packung wünschen, an Carl Hermann Ludwig, Kosmetisches Laboratorium, Breslau II, Abteilung 248.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe (E. V.) Zu der am Mittwoch, den 22. April 1914, abends 9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstrasse, stattfindenden ordentl. General-Versammlung laden wir die verehrl. Mitglieder unseres Vereins hiermit höflichst ein. Die Tagesordnung wolle aus der inzwischen ergangenen besonderen Einladung erschen werden. Der Vorstand.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215, Telefon 442.

Accept-Austausch Goldene Firma sucht Austausch mit ebenfolgender. Offert. u. S. F. 240 an Rudolf Mosse, Zuntart. 2568a

Zwei vorzüglich erhaltene, wenig gelpielte, kleine Flügel 9005.3.1 von Blüthner und Steinweg-Mach. sind preiswert zu verkaufen. Ludwig Schweisgut, Pianofortelager, Hoflieferant, 4 Erdbrunnenstr. 4.

Verloren am Charlamstag ein Schlüsselbund in der Nähe der Telegraphen-Kaserne; dabei ein Stahlschloßschlüssel. Wiederfinder erhält gute Belohnung. Wirtschaft zum Brünen Verloren. Sperrlich, H. Abt. Abonnement B, gerade No., wegen Krankheit für d. Rest der Spielzeit abzugeben. Weidenstr. 18, Pt. 2266

2 Brillant-Ringe im Auftrag zu verkaufen, evtl. Tausch gegen gute Grammophon. 824854 Grfr. Gartenstr. 83, III. Nähmaschine Junfer-Ruß, hochartig, wie neu, für 42 M. mit Garant. zu vertf. 824140 Ruppurrerstraße 88, part.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ betanntmacht.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit

für Sommerwaren jeglicher Art.

Mittwoch, den 22. April
Donnerstag, d. 23. April

gewähre ich

10%

Rabatt

auf

sämtliche Waren

ausgenommen Kurzwaren und Garne und einige Marken-Artikel.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich auf einer öffentlichen Versammlung auf

- Dienstag, den 28. April d. Js., nachmittags 5 Uhr,
in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.
- Tagesordnung.**
1. Erweiterung der Stadtpark-Einfriedigung (Vorlage 28).
 2. Herstellung der Matha-Strasse zwischen Ritter-Strasse und Karl-Strasse (Vorlage 29).
 3. Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadtparks (Vorlage 31).
 4. Herstellung von Strassen in den Weilerädem (Vorlage 32).
 5. Herstellung der Deorient-Strasse zwischen Garten- und Schwind-Strasse (Vorlage 33).

Der Oberbürgermeister:

Siegrift.

Sachver.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. April, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstrasse 29, gegen bar ver-

- steigert:
1. Büfett, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit Um-
bau und 4 Stühle, 1 Biedermeiersekretär, 1 schönes, großes
Schreibbureau mit Aufsatz, rußb., Schreibstuhl, 1 Ausziehtisch,
2 Stühle, 1 Bauernstuhl, 2 Figuren, 2 Oelbilder, 1 Oelstapel,
1 großer Teppich, 1 Schatteltisch, 1 Chaiselongue, 1 Friseur-
einrichtung, 1 Schreibputztisch, 1 antiker Ofenschirm, 1 Kommode,
1 Sofa mit 6 Halbbräuterei, oliv, 1 eich. franz. Bettstelle, Koffi,
Matratze und Polster, 1 Bettstelle mit Koffi, 5 Deckbetten, Stopp-
kissen, 1 Emailgasbecken mit Kupferkessel und Rohr, 1 Nachttisch,
1 Blumentisch. Ferner nachmittags: gute Damenkleider, Blusen,
Höde, leinene Röde, Salbschuhe und Stiefel, Nachthemden, leinene
Gambenummelgekränze, Herrenkleider, feine Herrenhemden, 1
Zither und noch vieles

Liebhaber ladet ein
J. Hirschmann, Auktionator. Tel. 2965.

MOORBAD Aibling

am Fusse der bayerischen Alpen

von München 1 1/2 Bahnstunden.
Eisenhaltige Moorbäder und Solebäder. Alle modern hygie-
nischen Einrichtungen der Salmotherapie. Fruchtvoller
Gebirgsausblick. Kurhaus mit Kurpark. Kurkapelle.
Reinhold, Tennisplatz. Flussbäder. Ausgangspunkt für
lohnende Gebirgstouren.

Indikationen:
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen-
krankheiten, Neuralgien, Venen-Entzünd-
ungen, Exsudate etc.
Hotelprospekte und Wohnungsverzeichnisse
durch den Kur- und Verschönerungsverein.

Damen- und Herrengarderoben

reinigt und färbt tadellos
bei billigsten Preisen in kürzester Zeit

M. Weiss, chem. Waschanstalt

Blumenstrasse 17 5815 Telephon 404.

Darmstädter Pädagogium bereitet
auf alle Prüfung, vor mit glänz.
Erfolg, da nur Prof., Oberlehrer
etc., keine Kandidaten unterrichten.

Damen erh. Aufn., mütterl.
Beflege bei deutscher
Gebamme. Dist. Just. 452575
E. Obermayer,
Rue Montel 173, Nancy (Frankreich).

Garderobe
auf
Teilzahlung

wie: Herren-, Damen-
u. Kinder-Konfektion,
bei kleiner An- und
Abzahlung an solvente
Personen.

Beamte eventl. ohne An-
zahlung. Kein Kassieren
durch Boten.

Gefl. Anfragen unt. G. F.
Nr. 6443 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbet.

Wer Geld benötigt
(Hypoth., Darlehen, Betriebskapital)
verlange meine druckfähige, reelle
Offerte. Rückporto erb. H. Bur-
mann, Ailingen a. M. A. 2314a

Geldgesuch.
Eine badische Gemeinde sucht
zur Einführung elektrischer Ener-
gie ein Kapital von 14 000 Mark,
davon 4000 Mark nebst Zins in
fünf Jahren abzahlbar, die übrige
10 000 Mark als (Anstalten-
Darlehen), Tilgung nebst Zins
nach Vereinbarung.
Offerten nebst Zinsfuß unter
Nr. 2635 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Welches Ehepaar
nimmt einen unehelichen, ge-
sunden Knaben, 2 Jahre alt, an Kindes-
statt an.
Offerten unter Nr. 234271 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren!
Sonntag Korallenarmband. Abzug.
geg. Belohn. Sommerfr. 8. IV.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN:
Sicher abführende Wirkung ohne
Reizung der Darmtätigkeit bei
Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden

RUDOLFSQUELLE:
Durchgreifendes Mittel bei
Blasen- u. Nierenleiden,
Gicht, Rheumatismus,
Harnsäure
etc.

**WELTKURORT
MARIENBAD TRINK- u. KUREN**
(Oesterreich.)
Rein und klar natürlich gefüllt.

**AMBROSIIUS-
BRUNNEN:**
EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.

**NATÜRLICHES
MARIENBADER BRUNNENSALZ,
BRUNNEN-PASTILLEN.**

4745

Deutsche Ausgabe soeben erschienen:
**ANLAGE und
SPEKULATION**
von A. Warburton.

Wertvolles Handbuch für Investanten und Spekulanten. Einige
wenige Exemplare gratis erhältlich vom Verlag

Banks, Price & Co., 139 Cannon Street, London E. C.

Weder Wolle noch
Baumwolle
für sich allein
sondern
Baumwolle
innen
Wolle
ausser
nach dem System
Dr. Thomallas,
so verarbeitet daß die Außenschicht
zwischen der porösen Innenschicht
die Transpiration sofort aufnimmt,
das ist die für jedes Klima
und jede Jahreszeit
zweckmäßigste
Unterkleidung

4 Ehrendiplome
9 goldene
Medaillen

Niederlage:
Rud. Hugo Dietrich, Karlsruhe.

Geprüfte Lehrerin
erteilt geistlich, Nachhilfestunden
in Englisch u. Französisch, sowie
in den Realfächern an Schüler u.
Schülerinnen. Zu erf. unt. Nr.
234103 i. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift 6.3
sehr billig zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 233758 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibmaschine,
sichtb. Schrift, neu, wegen Umzug
billig abzugeben. Offerten unter
Nr. 150a an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Brennaborrad
mit Freilauf u. Rücktrittbremse,
gut erhalten, sofort billig zu ver-
kaufen. Nr. 234239
Weltzienstraße 4, II.

„Der Mensch u. die Erde“
4 schöne Bände zu verkaufen.
Nr. 234316
Durlach, Auerstr. 9, III.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der Bad. Presse.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl Goldmann

Schuhmachermeister im Alter von 60 Jahren gestern nachmittag sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Kerkvenheim, Bern, 21. April 1914. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Trauerhüte

In jeder Preislage stets vorrätig. 2002 Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Offenbacher Lederwaren und Reiseartikel-Fabrik

würde bestehendem Ladengeschäft oder tüchtiger Person, welche selbst einen guten Laden aufmachen könnte, den Alleinverkauf ihrer Fabrikate in Commission vergeben.

Stiller Seilhaber gesucht

von ausübender, handlungs- eingetragener Firma in badischer Stadt. Nötiges Kapital Mk. 25-30 000.

Jungere Mann gesucht

welcher sich mit 5000 Mk. beteiligt u. ger. monatl. Vergütung die in Frage kommende Tätigkeit verrichtet.

Hühner

beste Leigrassen 801 Illustrierter Katalog gratis. Geflügelpark Heiner, Hainstadt (Baden 34).

Gebrauchte Pianinos

werden unter Garantie billig abgegeben. 4968.5.4 J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karlsruhestr. 21.

Sixbadewanne

neu, billig zu verkaufen. 924988 Wilhelmstr. 65, part.

Achtung! Debermänner!

Beim Heberjügg, d. Zw. gebe ab: Prima Jagdhündin, 2 1/2 J., 2 Welpen u. v. Ort. gew., 1 u. verjäh. Erp., als Vollgeb. ausgeh., 150 Mk. Sehr träft. Mäde, 13 Mon. alt, Anfangsbrenn, vorz. Mast, sehr schart, 80 Mk.

2 Ziegen mit Jungen

zu verkaufen. Breitestr. 71.

Papagei,

rot, aus sprechend, für den billig, aber selten Preis von 60 Mk. mit Stoff zu verkaufen. 924349 Saaringerstr. 86, Stb. 2. St.

Kamarienweibchen

und Weibchen sowie Heftfänge und verschiedene andere Stoffe werden abgegeben. 924321 Sirtstr. 64, Stb. 11.

Zu verkaufen: 2 Hocharmaturen, Kinderbade- wanne mit Gestell, Schrank, Schif- formier, versch. Decken u. sonstiges ist billig abzugeben. 924329 Säbingerstr. 23.

Stellen-Angebote

Älterer Bürogehilfe

mit schöner Handschrift und leicht- er Auffassungsgabe von größerer Maschinenfabrik per sofort späte- stens 1. Mai gesucht.

Jungere Mann

von hiesigem Versicherungsbüro, per sofort gesucht.

An streb. Mann

wird Engros-Verkaufstelle ver- geben. Kapital nicht erforderlich; monatlich bis 400 Mk. Einkommen. Anfragen unter Postlagerkarte 14, CBlu 10. 2004a

Für Maler

bietet sich ein schöner Neben- berufler durch Übernahme des Verkaufes in Farben und Lacke. Offerten unter Nr. 924324 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schneider-Gesuch.

Tücht. Sockenmacher, der einige Socken pro Woche mitmacht bei guter Vergütung sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 924324.

Jungere Schneider-Geselle

aus der Lehre, der sich weiter ausbild. will, kann sofort eintreten bei Schneidermeister Joh. Klein 924345 Adlerstr. 17. 2041a

Stukkateure

finden am evange. Gemeinde- haus Pforzheim Beschäftigung. Bayerische Edelputz-Industrie.

Lehrling.

Gesucht wird ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei und Konditorei zu erlernen. Louis Lorenz, Bäckereimeister, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 36.

Vertrauensposten

zu vergeben für Karlsruhe und Umgebung an seriösen, plaktündigen, soliden u. fleißig. Mann. Es handelt sich um Beforgung von Geldeinzügen u. Vermittlung v. Geschäften für großes, volkswirtschaftl. Unternehmen. Später kleine Kautions wird verlangt. Offert. mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen erbeten sub Chiffre 6781 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Filiale-Vertretung

für ganz Baden zu vergeben, passend für Jedermann. Kleine Sicher- heit verlangt, da großes Sauger gegeben wird. Offerten unter Nr. 924347 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ukrative Alleinvertretung

zu vergeben. Absatzgebiet Detailgeschäfte aller Art. Fest ab- gegrenzter Bezirk; hoher Verdienst, selten abzufahiger Massen- artikel. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Gesucht wird arbeitsfreudiger, solbenter Herr, der sich in geordneten Verhältnissen befindet. Bei ruhiger Tätigkeit bietet der Alleinbetrieb sehr hohes Einkommen und

Für Obst und Gemüse-Konserven

erfolgreiche Vertreter gesucht. Offert. unter H. Z. 2252 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. 2606a

Alleinvertreib

von Neuheiten für Haushaltungen getrennt vergeben (Verbandhaus und Reisendenvertrieb). Gekonte ernsthafte Referenzen erhalten. Auskunft unter „Elt Nr. M. Z. 1546“ durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Zeitungsträgerin,

durchaus ehrliche, fleißige und zuverlässige, für die Weststadt sofort gesucht. Expedition der „Bad. Presse“.

DUNLOP Beste Bereifung für Fahrrad, Motorrad, Automobil und Lastwagen. Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktien-Gesellschaft, Hanau a. M. Stock bei Afr. Fischer, Karlsruhe, Karlstraße 23. 326J

Lehrling

gesucht. Offerten mit selbstge- schriebenen Lebenslauf unter Nr. 924378 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Einf. Haushälterin

gesucht per 1. Juni bei sehr hob. Lohn, die alle Hausarbeiten ver- richtet. Offerten mit Zeugn., Post- fach 55, Speyer erbeten. 2620a

Küchenmädchen

bei hohem Lohn gesucht. 9088 Goldenes Kreuz, Ludwigslaan.

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten findet sofort Stelle. 924165 Kronenstr. 15, 2. St.

Ein Mädchen

für häusliche Arbeiten findet sofort Stelle. 924371 Sirtstr. 29.

Mädchen

finden dauernde Beschäfti- gung bei 6986.2.1 A. Braun & Co., Karlsruhe Waldstraße 28.

Vorarbeiterinnen

auf Holz u. Laute für dauernde lohnende Beschäftigung von feinem Arbeiter gesucht. Offerten mit Lohnanspr. unter Nr. 924306 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Hoch- und Saiten- arbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht. 924302.2.3 L. Fortlouis, Kreuzstr. 35.

Zuarbeiterin

für sofort gesucht bei 924327 Adolf Domsch, Damen Schneider Werberstraße Nr. 28.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen, lebhaft und gewandt, von erstklass. Haus der Kolonialwaren-Branche, detail, der sofort gesucht. Offert. unter Nr. 924373 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrmädchen

zum Weiß- u. Schürzenmächen bei sofortiger Vergütung gesucht. 924320 Ch. Gröbler hier, Marienstr. 16, 2. Stod.

Ein Joben aus dem Gefängnis

auf Wohlverhalten entlassener junger Familienvater, der sich zu betriebl. schämt, sucht Stellung irgend welcher Art, damit er seine Frau und seine drei kleinen Kinder auf ehrliche Weise ernähren kann.

Bau-Techniker,

22 Jahre, sucht Stellung. 2.1 Offerten unter Nr. 924373 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräul. mit schöner Handschrift

welches auch im Maschinenschreiben bewandert ist, sucht per 1. Mai Stelle auf Büro hier oder Umgebu.

Alleinstehend. bessere Witwe

sucht auf sofort Stelle zu alleinl. Herrn, oder als Stütze, oder zu H. Kind, oder sonstigen Vertrauens- posten.

Besseres Fräulein

sucht Stelle als Stütze, kann auch Nähen. Offerten unter Nr. 924338 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Landhaus.

Ein alleinstehendes Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Was- serleitung, electr. Licht und Garten, in schöner Lage des oberen Ringbalds, hat zu vermieten. Telefon u. Fuhrweg im nahe- gelegenen Bauernhause zur Ver- fügung. 2574a Jakob Friedrich Bühler, Konradsbauer in Lehengericht, Post Schiltach.

Größerer Ladenkaiserstr. 110

(event. mit Wohnung) per 1. Juli zu vermieten. Näheres 924303 Mathystr. 5, part.

Schöner Skladen

mit od. ohne Wohnung, in guter, verkehrsreicher Seitenlage, beson- ders geeignet für Kurz-, Weiß-, Woll-, Modewaren auch Konbitorei- waren zc. zu vermieten. Offert. Anfragen unter Nr. 5395 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Werkstätte

od. Lagerraum groß und hell, auf sofort zu vermieten. 924364 Belfortstraße 15.

Karlstraße 51, Ecke Gartenstr., K. Laden,

in welchem seit 3 Jahren ein Bo- tierwarengeschäft betrieben wurde, per 1. Juli zu vermieten. 6986 Näh. im Sirtstr. Laden.

Schumannstraße 3, II. eleg. 6 Zimmerwohnung.

Bad, Zentralheizung, electr. Licht, Zubeh. u. Gartenanteil per sofort oder später preis- wert zu vermieten. Näh. L. Bause 2 Tr. h. od. Friedrichsplatz 10, part. (Tel. 368). 924346.2.1

Sirtstr. 3,

Ecke der Waldhornstraße, ist auf 1. Juli, evtl. schon vom 1. Mai ab, wegen Wegzug von hier, in sehr ruhigen Hause eine schöne Bier- zimmer-Wohnung nebst Zubehör an eine kleine Familie zu verm.

Essenweinstraße 45, 3. Stod.

ist eine schöne Wohnung von 2 Zim- mern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Rudolfstraße 9, 2. St.

Poststraße 25 ist eine schöne Bier- zimmerwohnung mit Mantelofen und hübschen Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. od. Sirtstr. 160a II.

Bohn- und Schlafzimmern

(2 Betten), hübsch möbliert, sofort zu vermieten. 924371.2.1 Karlsrufer 15, 2 Tr., Nähe Pflanzg.

Ausständiges Servierfräulein

findet sofort gut möbliert. Zimmer bei kinderlosem Ehepaar. 2.1 Wo jagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 924260.

Ein gut möbl. Zimmer ist bei ruh. Familie sofort zu vermieten. Kappelstr. 74, 4. St. 924325

Großes, schönes, neu möbliertes Zimmer mit Pension zu vermien. Karlstraße 28, nächst Hauptpost, 3 Treppen. 924313

Großes, helles Mansardenzim- mer, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten. 924300

Mansardenzimmer, schön möbliert, für 2-3 Personen ist gut möbliert. Zimmer an solid. Herrn per 1. Juli zu vermieten. 924372

Friedrichsplatz 9, 1 Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 924323

Verwiltstr. 12, III., ist gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 924350

Kaiserpassage 13, III., rechts, ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Bet- ten sofort zu vermieten. 924360

Karlstraße 6, V., ist ein hübsch u. sauber möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 924361

Ludwig-Wilhelmstraße 16, part. gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 924310

Morgenstraße 22 IV., rechts, ist ein möbl. Zimmer, vis-a-vis Ge- minarogarten, zu verm. 924325

Ein ferres Mansardenzimmer mit Kochofen sofort oder später zu vermieten. 924317 Werberstraße 64, 2. Stod.

Miet-Gesuche.

2-3 Zimmer-Wohnung in der Nähe des neuen Haupt bahnhofes per 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 4181 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wegen Umzug

bleiben unsere Verkaufsräume

Mittwoch, den 22. April
von nachmittags 5 Uhr ab

geschlossen

Geschwister KNOPF

Deutscher Ostmarkenverein Ortsgruppe Karlsruhe.

Einladung.

Donnerstag, den 23. April, abends 7/9 Uhr, im großen Museumsaal:

Lichtbilder-Vortrag

von Dr. Anton Dilger und Dr. Arthur W. v. Meyer. Affinitäten an der Chirurgischen Klinik des Akademischen Krankenhauses Heidelberg über 6909

„Kriegserlebnisse aus Bulgarien“.

(Erf. Monate kriegsärztlicher Tätigkeit im Lazarett und in der Front). Die Mitglieder unseres Vereins, die des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Deutschen Sprachvereins, des Pfälzervereins, des Altsächsischen Verbandes, der Volontärgesellschaft und des Luftflottenvereins mit ihren Familienangehörigen sind hierzu freudl. eingeladen.

Der Vorstand.

Mühlburger Stenographen-Berein (Stolze-Schrey)

Wir eröffnen Donnerstag, den 23. d. M., abends halb 9 Uhr, in der Ref. „Unter den Linden“, Ecke Kaiser-Allee u. Yorkstraße, einen

Stenographie-Kursus.

Honorar Mk. 5.—. Anmeldungen bei Beginn des Kurzes. 6718.22
Für Mitglieder unentgeltliche Fortbildungskurse.

X. Mainzer Reise nach der Wasserkante

vom 8. bis 15. Juli 1914. 24034.1

(Bremen-Bremerhaven-Helgoland-Hamburg-Friedrichsruh-Lübeck-Travemünde-Kiel)
Preis Mk. 98.—. Alles eingeschlossen.



Ausführl. Programm kostenlos bei den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen oder direkt durch das Reisebureau

L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstr. 7.

Echte Straußfedern

kaufen Sie vorteilhaft im Straußfedern-Spezialhaus **Ang. Rolle, Darmstadt**.
Es kosten: 32-50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 11-18 cm breit 1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 % Prima Qualität bis 100 % Preisl. gratis.

Garantie: Antanisch oder Geld zurück.

Enllaufen Sonntag: abend ein Hund (Dobermann) abgegeben. 224333.2.1
Glucker. 15, 4. Stad. rechts.

Damenhüte werden chic und billig garniert. alte modernisiert. 224117
Daisingerstr. 13, parterre.

Karlsruher Männerturnverein.



Unsere satzungsgemäße

Haupt-Versammlung

findet Samstag, 25. April d. J., 8 1/2 Uhr abends, im Vereinslokal (Konkordiasaal Moninger) statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Kassenbericht.
3. Anträge von Mitgliedern (vgl. § 52 Abs. 3 der Satzungen).
4. Neuwahl des Turnrates.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 6981
Karlsruhe, 11. April 1914.

Der Turnrat.

Unterricht auf der Gitarre (Guite)

nebst Ausbildung im Gesang für Anfänger wird mit Erfolg erteilt Adlerstraße 18a, 3. St.

Warnung!

Warne hiermit jedermann, meiner Frau **Sofie Becker**, geb. Nöhler, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 224353
Karlsruhe, den 21. April 1914.
Heinrich Becker, Wilhelmstr. 44, II.

Gasthaus zu verpachten.

Auf 1. Mai oder 1. Juni ist in B. Baden in schöner Lage, nächst den Gr. Bädern ein **Gasthaus zu verpachten**. Offerten zur Weiterbeford. erbittet man unter Nr. 22336a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gut erhalten. Promenadenwagen billig zu verkaufen. 224370
Steinstraße 6, III.

Universal-Kochherd

mit Dreh- und Schüttelrost und beliebiger Zugumstellung zum Kochen · Backen · Braten

Das Ideal jeder Hausfrau
— Nur tadelloses Backwerk! —
Staubfreie Aschenentleerung bei vollständig geschlossenen Türen!
Wo nicht erhältlich, wende man sich an die **Herdfabrik Offenburg**
Größte Spezialfabrik des badischen Oberlandes.

D.R.G.M.

Nur

Mk. 48
engl. Bettstelle
poliert und Patent-Matratze mit Gegendruck. 6983
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Kronenstraße 32.

Fahrrad

guterhalt., bef. Marke, in freilauf zu Kauf. gef. Off. u. Nr. 224337 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gepolsterter Lehnstuhl
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Preisangabe u. Nr. 224336 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte **Crimin**, ist kein Mittel, das den Haarsattel enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf- u. Barthaare eine naturgetreue, waschechte Farbe. Fr. 3 Mk. Funke & Co., Berlin SW. 11. Verkauf l. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe l. Bad.

Beschaffe

denjenigen, welcher beherren Beamten 1200 Mk. Darlehen auf 2 Jahre gibt, gute Stellung auf größerem Verl. Offerten unt. Nr. 224339 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sofort

250 Mk. auf 6 Monate von Ingenieur gesucht. 300 Mk. zurück. Sicherheit. Offerten erbeten unter Nr. 224334 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Schneidermeister sucht Bau- od. Möbeldreherei, event. mit Glaserei,

auch mit Maschinen, in Stadt oder Ort, wenn gut, zu kaufen. Offert. befohert unter Nr. 224270 die Expedition der „Bad. Presse“.

Stoffenrichtig, gebraucht, Brillantzug, 1 Stein, evtl. auch Wandstehen hierbon, Violinfächer, 1/2 Geige, kauft sofort.

Offerten mit Preis unter Nr. 224342 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Einfamilienhaus

in der Nähe Freiburgs mit allen Bequemlich., electr. Licht, großem Obst-, Bier- u. Gemüsegarten, für denk. Beamte u. passend oder für kleinen maschinellen Betrieb, da Räumlichk. vorhanden, weg. Bezaug preisw. zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Offerten unter Nr. 2234a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dogcart

mit Gummiräder zu 250 Mark zu verkaufen. 6974.2.1
Waldhornstraße 14, Kontor.

Herren-Fahrrad

mit freilauf, gut erhalten, für 40 Mk. und Herrenfahrrad, neu, mit Torpedofreilauf für 80 Mk. zu verkaufen. Kaiserstraße 29. 6980

Diwans

Wüth-Diwans, elegante, 35 Mk. Chaiselouques, gut gearb., 24 Mk. **Möbelhaus Werner**, Schloßplatz 13, Cuna, Karlsruhe, Lichtstr. 11.

Billig zu verkaufen:

gute Bettstelle, Koffi, neu bez., Bolster 14 Mk. desgl. 11 Mk. Sofa neu bez. 18 Mk. Schloßplatz 8, Hof.

Legehühner,

1. u. Minorla (schwarz) zu verkf. 224366
Pfeilschneise, 26, V.